

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Stampa/Maloja, Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Aktuell

«Ein Image-Transfer für St. Moritz»

Die Werbetrommel wird in diesen Tagen kräftig geschlagen für ein neues Angebot: Die Reise mit dem öffentlichen Verkehr von St. Moritz nach Venedig. Allerdings wird erst Mitte Oktober eine Testreise durchgeführt, das Interesse ist trotzdem schon heute gross. Und im Oberengadin hofft man, mit St. Moritz-Venice künftig auch im kulturellen Bereich in die Champions League vorzustossen. **Seite 3**

Viele Traktanden an der Gemeindeversammlung Bever

Die Ortsentwicklung, die Sanierung der Deponie Sass Grand, das Polizeiwesen und anderes wird morgen Abend die Stimmberechtigten von Bever an ihrer Gemeindeversammlung befassen. Die Frage, wie sich der Ort nachhaltig entwickeln kann, hat den Gemeindevorstand in letzter Zeit intensiv beschäftigt. Der Schulstandort und die Erhaltung der Hotellerie soll unbedingt angestrebt werden. **Seite 5**

Gronda partecipaziun al di da commemoraziun

Las festivitats pel 125avel cumpleon da la scriptura grischuna Tina Truog-Saluz han attrat blera glied a Lavin. L'iniziant da la commemoraziun, Chasper Pult, ha dit: «Tina Truog-Saluz speraiva cha seis cudeschs sajan pels lectuors sco'l culaischem chi'd es bun da saduollar almain ün di las corviglias.»

Pagina 8

«Tredeschin, leder fin, cura tuornast?»

Il Center Ladin da la Lia Rumantscha e l'Uniuin dals Grischs haun organiso düraunt la fin d'eivna passada a Bever ils «Dis da parevas». Cun referats e raquints in tuottas trais linguas dal chantun e spassegedas chi haun mno tres la vschinauncha ed eir pü dalöntschi, as ho pudieu darcho s'occupar cun quist tema. **Pagina 9**

Die besten Korbballer der Schweiz in Pontresina

Die «crème de la crème» der Schweizer Korbballszene traf sich am Wochenende in Pontresina zum traditionellen Turnier gegen Turnvereine und Firmenmannschaften. Bei den Damen waren der diesjährige Turnfestsieger und Schweizermeister Bachs sowie Cupsieger Moosseedorf dabei. Bei den Herren war ebenfalls der nationale Titelträger, Cupsieger und Turnfestgewinner das Mass der Dinge. **Seite 10**

...und im Internet unter www.engadinerpost.ch

Tagung zur Dreisprachigkeit in Castasegna

«Romanisch und Italienisch überleben, wenn sie viel gesprochen werden»

Am Freitag und Samstag fand in Maloja und Castasegna eine Tagung der Pro Grigione Italiano statt. Dabei wurde die Situation der Dreisprachigkeit im Kanton Graubünden debattiert und dabei die Schwierigkeit des Überlebens beider Minoritätssprachen erkannt. Der Abschluss der Tagung bildete am Samstag eine Gesprächsrunde in Castasegna mit prominenter Besetzung.

Ismael Geissberger

Matthias Grünert sagt in seinen Ausführungen über die Untersuchungen zur Dreisprachigkeit im Kanton Graubünden, dass sich ein Bild einer Gesellschaft entwickle, in der sich die Hauptsprache Deutsch zu konsolidieren vermag, während der Druck auf die beiden Minderheitssprachen Romanisch und Italienisch erhöhe. Im Gegensatz zum Romanischen befinde sich das Italienische in einer stärkeren Position, da es im Süden an das grosse Italien angrenze, wo ausschliesslich italienisch gesprochen wird. Aber auch innerhalb des Kantons Graubünden wird das Italienische regelmässig gesprochen dank der Beharrlichkeit der Italienischsprechenden. In der offiziellen geschriebenen Sprache hat sich die italienische Sprache als zweite Sprache in der Volksschule des deutschsprachigen Graubündens etabliert. Die Position des Italienischen sei aber keinesfalls konsolidiert. Dafür müsste die Aufmerksamkeit vermehrt auf die Bedürfnisse der Italienischsprechenden gelegt werden.

Laut Grünert sei das Überleben des Romanischen stark abhängig von der emotionalen Zugehörigkeit der Romanischsprechenden, im Speziellen beim Gebrauch der Sprache in den Schulen und der lokalen Administration. Im romanischen Sprachgebiet sei eine gewisse Bereitwilligkeit auf Seite der Zuzüger erkennbar sich linguistisch zu integrieren. Aber genau in diesen Gegenden ist ein Bevölkerungsrückgang feststellbar. Im Weiteren sei aber auch feststellbar, dass die Romanisch sprechende Bevölkerung das Romanische nur punktuell an gewissen Orten unterstütze und dies mit wenig Überzeugung, was wiederum der Unterstützung zum Erhalt der romanischen Sprache nicht förderlich sei. Während alle Minoritätssprechenden gezwungen sind, über einigermaßen akzeptable Deutschkenntnisse zu verfügen, reichen den Deutschsprechenden in ihrem Gebiet die Deutschkenntnisse.

Schweizerdeutsch bei der Regierung

An der abschliessenden Gesprächsrunde, moderiert von Sandro Bianconi, mit Regierungsrat Claudio Lardi, dem Präsidenten von Pro Grigione Italiano, Sacha Zala, Kantonsschullehrer Fernando Iseppi und Constantin



Diskussion am runden Tisch über die Dreisprachigkeit im Kanton Graubünden, von links: Constantin Pitsch, Fernando Iseppi, Moderator Sandro Bianconi, Sacha Zala und Claudio Lardi. Foto: Ismael Geissberger

tin Pitsch vom Bundesamt für Kultur in Bern wurde speziell die Situation des Italienischen in Graubünden beleuchtet. Die Gesprächsteilnehmer wurden in einer ersten Runde aufgefordert, den Besuchern über den persönlichen Kontakt und den Gebrauch des Italienischen in ihrem Arbeitsbereich zu kommunizieren.

Regierungsrat Lardi erläutert, in der Regierung werde nicht formal gesprochen, auch nicht italienisch. Man diskutiere in Schweizerdeutsch und nur in seltenen Fällen in Hochdeutsch. Für Italienischsprechende sei das perfekte Hochdeutsch eine schwierige Sprache. Lardi betont, dass gewisse Ausdrücke aber in hochdeutscher Sprache präziser und treffender zum Ausdruck gebracht werden könnten. Grundsätzlich überlebe das Italienische wie auch das Romanische nur, wenn es explizit viel gesprochen werde.

Starker Rückgang der Italofoini in Graubünden

Der Präsident der Pro Grigione Italiano, Sacha Zala, erzählt, dass sich sein Alltag in Bern normalerweise in deutscher Sprache abspiele. Seiner Verwandtschaft verdanke er die Beziehung zu verschiedenen Sprachen. Die Italienischsprechenden hätten aber einen Komplex zu überwinden. Den Komplex, auch zu ihrer Sprache zu stehen und sie zu gebrauchen. Im Speziellen fühlen sich die Bewohner der Südtäler Graubündens ausserhalb ihres Wohnkreises etwas verloren, wenn sie nur einsprachig aufgewachsen sind, was aber normalerweise nicht der Fall ist. Gefragt sei Innovation.

Etwas die Geschichte der italienischen Sprache im Verlaufe der letzten 120 Jahren beleuchtete Kantonsschullehrer Fernando Iseppi. Hatte die italienische Sprache zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Chur noch keine Bedeutung, habe die Sprache im Verlaufe der Zeit eine schöne Evolution durchgemacht. Als Italienisch eingeführt wurde, mussten aber alle Italienischsprechenden vier zusätzliche

Lektionen besuchen. Heute würden einzelne Fächer in italienischer, andere in deutscher Sprache unterrichtet. Der «Italofono» verstünde vieles auf Deutsch, könne sich aber selten genügend gut ausdrücken. Obwohl die absolute Zahl der Italienischsprechenden im Verlaufe der Zeit leicht anstieg, sei prozentual aber der Italofono-Anteil im Kanton Graubünden gemessen an der Gesamtbevölkerung um die Hälfte zurückgegangen. Iseppi persönlich wünsche sich an einer dreisprachigen Kantonsschule mehr Toleranz.

Constantin Pitsch als Vertreter des Bundesamtes für Kultur in Bern sieht das Problem, die Landessprachen besser zu fördern darin, dass das Interesse vermehrt aufs Englische fokussiert wird. Es würden hervorragende Grundlagen in der Bundesverfassung bestehen, um das Sprachengesetz, an dem seit 1996 intensiv gearbeitet wird, zu optimieren. In seiner 16-jährigen Tätigkeit beim BAK (Bundesamt für Kultur) habe er aber ein stetes progressives Desinteresse an der Förderung der Landessprachen festgestellt. Insbesondere seien gewisse Parteien nicht an deren Förderung interessiert.

Engere Beziehung zum Tessin wünschenswert

Grundsätzlich töne es so, wie wenn alle gewillt wären, die italienische Sprache zu fördern. Die Realität sehe aber anders aus. Für die Südtäler sei

die Förderung ihrer Muttersprache sehr wichtig, um aber etwas im ganzen Kanton bewirken zu können, müssten die deutschsprachigen Gebiete vermehrt dafür sensibilisiert werden. Lardi sieht in der Zusammenlegung von Schulen in bevölkerungsarmen Gebieten, vor allem in den Valli, eine Möglichkeit, die Ausbildung der italienischen Sprache zu verbessern. Im Weiteren müsste für die Lebensqualität in diesen Gebieten etwas getan werden, um den Anreiz, dort zu wohnen, zu heben. Die Aussage Isepis, es bestehe wenig oder gar kein Kontakt zum italienisch sprechenden Tessin, was die Gefahr der Vereinsamung erhöhe, wurde von Lardi noch unterstützt. Seiner Meinung nach werde der italienische Teil des Kantons Graubünden von den Medien, insbesondere durch das Schweizer Fernsehen rtsi, massiv vernachlässigt. Seiner Meinung nach müssten viel mehr Beiträge über den Kanton Graubünden gesendet werden, damit das Volk sieht, dass es nebst dem Tessin noch einen zweiten italofoonen Kanton gäbe. Kritisiert wurde aus dem Publikum auch, dass die Bemühungen im didaktischen Bereich der Schulen, eine Koordination zwischen Graubünden und Tessin anzustreben, zu klein seien. Einen Lichtblick sieht Lardi, dass im April im nächsten Jahr in der Regierung darüber befunden wird, ob der Italienischunterricht an den deutschsprachigen Bündner Schulen ein Jahr früher unterrichtet werden sollte als bisher.

SAMNAUN

Christoph Kunz wird neuer Tourismus-Direktor

(ep) Zum 1. November tritt der gebürtige Deutsche Christoph Kunz in Samnaun die Nachfolge von Franz Holzknecht als Tourismusdirektor an.

Der Vorstand von Samnaun Tourismus ist überzeugt, mit Kunz eine direkte Nachfolge gefunden zu haben: Kunz absolvierte während seines Studiums ein einjähriges Praktikum

in Samnaun und kehrte bis 2006 zurück als Informationsleiter, Event-Verantwortlicher und Stellvertreter des Tourismus-Direktors. Kunz ist gegenwärtig Projektleiter in der Kurverwaltung von Bad Säckingen (D).

Kunz ist in Freiburg i. Br. geboren und aufgewachsen und absolvierte dort die Tourismus-Academie.



Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Bekanntmachung

Bäume und Sträucher, welche in den öffentlichen Grund hineinragen, müssen

a) bei Strassen auf eine Höhe von 4,50 m

b) bei Gehwegen auf eine Höhe von 2,50 m

zurückgeschnitten werden.

Wir bitten die Eigentümer dafür besorgt zu sein, dass dies bis zum 15. Oktober 2007 erledigt wird. Nach diesem Datum wird das Bauamt die Arbeiten auf Kosten des Grundeigentümers ausführen.

St. Moritz, 2. Oktober 2007

Das Bauamt St. Moritz
176.370.695.001

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Reklameanlage
Via dal Bagn 21
Parz. 1292

Zone: Innere Dorfzone

Bauherr: Herr Curdin Conrad,
Chesa Crap Alv
7513 Silvaplana

Projekt-verfasser: Roberto Trivella
Architektur +
Bauleitung
Via Veglia 14
7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 3. Oktober bis und mit 23. Oktober 2007 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefristen:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 23. Oktober 2007.

St. Moritz, 3. Oktober 2007

Im Auftrag der Baubehörde:
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.370.695.001

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Neubau 2 Einfamilienhäuser, Via Fullun 11 und 15, und Umbau Mehrfamilienhaus, Via Fullun 18, Parz. 1336

Zone: Allgemeine Wohnzone

Bauherr: AG Haus Belmont
c/o F. Hanselmann's Erben AG
Via Maistra 8
7500 St. Moritz

Projekt-verfasser: ArchitekturAtelier
Heini
Via Sableun 12
7402 Bonaduz

Die Bauprofile sind gestellt. Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 3. Oktober bis und mit 23. Oktober 2007 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefristen:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 23. Oktober 2007.

St. Moritz, 3. Oktober 2007

Im Auftrag der Baubehörde:
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.370.695.001



info@gammeterdruck.ch
Telefon 081 837 90 90

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Celerina

Sperrgut-Entsorgung

Datum: Mittwoch, 31. Oktober 2007

Zeit: 07.30–17.00 Uhr, durchgehend

Ort: Werkhof der Gemeinde Celerina, Giassa Spuondas 7

Celerina, 1. Oktober 2007

Gemeindebauamt
Celerina/Schlarigna
176.371.258

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz

Baugesuch

Bauherrschaft: Riccardo Chailly, Zuoz

Bauobjekt: Anbau an Haus Nr. 137 G

Ortslage: Surmulins
Parzelle Nr. 2895

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen. Privatrechtliche Einsprachen werden auf den Zivilweg verwiesen (Art. 116 des Baugesetzes).

Zuoz, 28. September 2007

Gemeindeverwaltung Zuoz
176.703.877

SILVAPLANA

Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes

Im September 2007 wurden vom Gemeindevorstand unter anderem folgende Geschäfte behandelt bzw. Beschlüsse gefasst:

Diverses:

Die Alte Engadinstrasse, die Zufahrtsstrasse Champfèr West, ist vom Kanton an die Gemeinde übergegangen.

In diversen Sitzungen hat die von der Gemeindeversammlung gewählte Kommission die Revision des Baugesetzes in Sachen Erstwohnungs- und Kontingentierungsregelung überarbeitet. Die ausgearbeiteten Varianten der Kommission und des Gemeindevorstandes sind bis 22. Oktober 2007 öffentlich aufgelegt. Die öffentliche Orientierungsversammlung wird am 7. November 2007 stattfinden, die Gemeindeversammlung ist für den 14. November 2007 vorgesehen.

Arbeitsvergaben: Die Abschlussarbeiten des Generellen Erschliessungsplanes, Stufe 3 werden dem Ingenieurbüro Büro Marugg + Bruni AG, Chur übergeben

Baubewilligungen:

Der Bauherrschaft Chesa Kilcher (Sievi), Silvaplana wird bewilligt, die geplanten Dachlukarnen in so genannte «Ochsenaugen» abzuändern.

Der Wohnbaugenossenschaft Mulin wird die Bewilligung erteilt, auf der Parzelle Nr. 1836, Silvaplana ein Mehrfamilienhaus zu bauen.

Der Corvatschbahn AG, Silvaplana-Surlej wird eine Teilbaubewilligung erteilt, um die Garage und die Arbeiten zur Strassenumlegung auszuführen. Der Ausgang mit Passerelle wird zurückgestellt.

Dem Architekturbüro Diana DCL SA, Champfèr wird die Bewilligung erteilt, für die STWEG Chesa Schinellas und l'Ovetta auf der Parzelle Nr. 1718 einen Besucherparkplatz zu erstellen. (gvs)

SILS

Aus dem Gemeindevorstand

a.b. Der Gemeindevorstand von Sils hat im dritten Quartal folgende Geschäfte behandelt:

Tourismus: Der Gemeindevorstand stellt Hubertus Fanti als Kultur- und Sportmanager für Sils an. Die 100-jährige Schifffahrtslinie auf dem Silsersee erhält nach Erfüllung sicherheitsrelevanter Auflagen des Bundesamtes für Verkehr die Betriebskonzession für weitere zehn Jahre. Zu einer Anfrage der Tourismusorganisation «Engadin St. Moritz», eine neue Wetterstation im Bereich des Segelhafens am Silvaplensee aufzustellen, äussert sich der Vorstand grundsätzlich positiv. Der Corvatsch AG wird bewilligt, nächsten Sommer für einen Tag im Bereich der Talabfahrt der Furtschellasbahn für ein Mountain-Bike-Event die Wanderwege zu sperren. Im Bereich Hof Coretti soll als Pilotprojekt ein Langläuferübergang «Nordic-Glider» in die Strasse eingebaut werden. Mit dieser Anlage soll es dem Langläufer ermöglicht werden, im Winter die Kantonsstrasse zu überqueren, ohne die Skis abziehen zu müssen. Die Konflikte zwischen Wanderern und Bikern auf dem Wegstück Sils–Isola haben Mitte August ein fast unerträgliches Mass angenommen. Der Vorstand diskutiert Massnahmen. Für folgende Veranstaltungen wurden namhafte Beiträge gesprochen: Maloja Wind, Altjahreskonzert, Snowboard-Schweizermeisterschaft auf Furtschellas, Engadiner Sommerlauf. Die Vorbereitungen zur Übernahme der Aktiven und Passiven des Verkehrsvereins Sils durch die Gemeinde im Zuge der Restrukturierung der Tourismusorganisation im Oberengadin sind getroffen. Die Genossenschaftsanteilscheine des Verkehrsvereins an der Schneesportschule wurden der Gemeinde übertragen. Der Gemeindevorstand ist grundsätzlich bereit, das Robbi Museum, das sich in einer Umstrukturierungsphase befindet, mit einem jährlichen finanziellen Beitrag zu unterstützen.

Finanzen: Nach gründlichen juristischen Abklärungen entscheidet der Vorstand, dass im Zusammenhang mit der Fusion der Corvatsch AG und der Furtschellasbahn AG keine Handänderungssteuer zu erheben ist. Die Vorprüfung des Entwurfes eines neuen Gemeindesteuergesetzes beim Kanton fällt positiv aus. Eine erste Lesung des Budgets für das Jahr 2008 ist bereits erfolgt.

Wasser/Abwasser/Kehricht: Diesen Herbst werden ein Karton-Presscontainer, drei Glasmolokcontainer und zwei Molokcontainer für Papier installiert werden. Danach wird die bisherige Holzverkleidung der Sammelstelle Maria neu erstellt. Vom Amt für Natur und Umwelt wurden folgende Werke in Sils abgenommen: Neue Wasserleitungen im Bereich Runchet und Chalhais–Sar Antoni, die Löschwasserschächte (3) in der Erhaltungszone, der private Abwassersammeltank in der Fraktion Buaira der Erhaltungszone.

Verkehr: Die 30-km/h-Zone in Maria und Baselgia wurde nach Ablauf der Publikationsfrist durch den Kanton bewilligt. Die Signalisation erfolgt demnächst.

Ortsplanung: Die Gefahrenzone im südöstlichen Bereich von Fex Platta ist durch Spezialisten punktuell überarbeitet worden. Am Segelhafen am Silvaplensee und in Plaun da Lej fanden mit Vertretern des Kantons und der Naturschutzorganisationen Augenscheine statt.

Baupolizei: Die letzten beiden Lesungen des revidierten Baugesetzes nach der Vorprüfung durch den Kanton brachten keine substanziellen Änderungen mehr. Auf Anregung der Geschäftsprüfungskommission hinterfragte der Vorstand die Gebührenpraxis im Bauwesen. Die vorliegende Gebührenordnung er-

weist sich als absolut aktuell. In der Umsetzung können Verbesserungen erreicht werden.

Der Familie Ming wird die Bewilligung erteilt, ihr Gewerbegebäude in hellblau zu gestalten. Der Schreinerei und der Landwirtschaft Clalüna wird eine gemeinsame Reklame-tafel an der Südfassade des Heustalles bewilligt. Die Fassadenanschrift des neu erstellten Hotels Seraina wird bewilligt. Der Bäckerei/Conditorei Grond erteilt der Gemeindevorstand im Sinne einer Fahrnisbaute die Bewilligung, auf dem Gemeindehausplatz über Winter einen Verkaufcontainer aufzustellen. Wegen Umbauarbeiten stehen der Firma ihre angestammten Lokalitäten nicht zur Verfügung. Revidierte Pläne für die Gartenmauergestaltung an der Chesa Parevla werden bewilligt. Der Corvatsch AG wird die Bewilligung erteilt, im Stall der Alp Prasüra eine WC-Einheit für den temporären Verpflegungsbetrieb in der Alp aufzustellen.

Öffentliche Bauten: Am Segelhafen werden diverse Unterhaltsarbeiten und eine neue Aussenbeleuchtung bewilligt. Eine Baueingabe der Azienda elettrica Grevasalvas für einen neuen Trafo und für die Verkabelung einer bisher oberirdischen Leitung im Bereich Buaira wird in zustimmendem Sinn zur Beurteilung als Baute ausserhalb der Bauzone nach Chur weitergeleitet. In Analogie zum Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Baselgia wird ein etwas bescheidenes Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Fex errichtet.

Forstwirtschaft: Einer Anfrage zur Erstellung eine Hütte zu Schulungszwecken im Wald wird aus grundsätzlichen Erwägungen nicht zugestimmt.

Schule: Der Vorstand bespricht intern grundsätzliche Probleme der Schule und vertieft diese in einer Aussprache mit dem Schulrat. Die Produktion einer CD mit «istorgias puteras» wird sehr begrüsst und finanziell gestützt. Schulrat und Gemeindevorstand haben sich über die Revision des Mittelschulgesetzes orientieren lassen.

Landwirtschaft: Das Vernetzungsprojekt zur Förderung der ökologischen Ausgleichsflächen wird vorangetrieben.

Diverses: Der Vorstand wählt unter verschiedenen Bewerbern Amanda Clalüna aus Sils per August 2008 als neue Lehrtochter in der Verwaltung. Nach Grundsatzdiskussionen und Analysen in Sachen Naturereignisse/Katastrophen sollen in diesem

Neues vom Kurverein



St. Moritz beim Surfweltcup auf Sylt

St. Moritz im Engadin und Westerland auf Sylt arbeiten seit Jahren strategisch zusammen. Mit gutem Grund: Die Insel «in Deutschland ganz oben» und das Schweizer Hochtal «auf dem Dach Europas» haben überraschend viel gemeinsam: wunderschöne Landschaft, prickelndes «Champagner-Klima», exklusive Sportanlässe und viele Stammgäste, die Sylt im Sommer lieben und St. Moritz im Winter geniessen. Wie in den vergangenen Jahren war St. Moritz mit einem Stand am Surfweltcup dabei, der vom 21. bis 30. September 2007 ausgetragen wurde. Mit von der Partie war auch der erfolgreichste aktive Surf-Profi überhaupt: Björn Dunkerbeck – der regelmässig auch beim Engadiner Surfevent engadinwind.com mitmacht und in Silvaplana seine Wahlheimat gefunden hat. Gemeinsam mit seinen Konkurrenten lockte er 180 000 Wassersportbegeisterte zur grössten Windsurf-Veranstaltung der Welt. Die Zuschauer bedienten sich weltmeisterlich am St.-Moritz-Stand und deckten sich mit Prospekten und Postkarten aus Top of the World ein. St. Moritz geniesst im hohen Norden einen sehr guten Ruf und ist insbesondere bei Sylter Stammgästen höchst begehrt. (FD/8115-2007)

Herbst Adaptationen im Konzept des Gemeindeführungsstabes vorgenommen und umgesetzt werden. Der Jägersektion Lagrev wird die Bewilligung zum Durchführen des Munggenschiessens erteilt. Ein Fall schwerer Nachtruhestörung wird gebüsst. Für das Herbstfest in Sils wird im Sinne eines Kostendaches eine Defizitgarantie gesprochen. Am 20. September fand eine Sitzung mit Vertretern der in der Gemeinde aktiven Organisationen und Vereine zur Überarbeitung des Massnahmenkatalogs des Leitbildes Sils statt. Der Musikgesellschaft Silvaplana wurde vom Gemeindevorstand der bisherige jährliche Gemeindebeitrag und der bisherige Beitrag des Verkehrsvereins auch für das nächste Jahr zugesichert.

DIE HEUTIGE AUSGABE UMFASST 12 SEITEN

Verschiedene Anzeigen

Oberengadin

Öffentliche Orientierungen über die Totalrevision der Kreisverfassung am Donnerstag, 4. Oktober, 20.15 Uhr, in Pontresina (Rondo), am Mittwoch, 10. Oktober, 20.15 Uhr in Zuoz (Seletta des Schulhauses) und am Montag, 15. Oktober, 20.15 Uhr, in St. Moritz (altes Schulhaus).

Celerina

jazz@celerina.ch: Oldtime Blues & Boogie Duo, morgen Mittwoch, 18.30 Uhr Apéro-Konzert, 21.00 Uhr Konzert im Hotel Cresta Palace.

Öffentlicher Informationsabend «Bündner Volksschule wohin?» morgen Mittwoch, 20.00 Uhr, im Gemeindesaal.

Sperrgut-Entsorgung am Mittwoch, 31. Oktober, 7.30 bis 17.00 Uhr im Gemeindewerkhof, Giassa Spuondas 7.

Pontresina

Huusmetzgete im Restaurant Morteratsch mit dem Appenzeller-Quartett «Enzian» am Samstag, 9. Oktober, ab 19.00 Uhr.

Kino

St. Moritz

Ciné Scala: «Dienstag, keine Vorstellung. «Ratatouille» morgen Mittwoch, 17.00 und 20.30 Uhr.

Pontresina

Cinéma Rex: «Adam's Apples» (heute Dienstag, 20.30 Uhr, im Film Club). «TranSylvania» (morgen Mittwoch, 20.30 Uhr).

Scul

Kino im Gemeindesaal: Bis am kommenden Donnerstag keine Vorstellungen.

Engadiner Kandidaten im Porträt – Florian Schwab, JFDP

«In Bern braucht es eine junge Kraft»

Ein schlanker Staat mit weniger Regeln und Gesetzen: Dafür würde sich der Jungfreisinnige Florian Schwab aus S-chanf in Bern einsetzen. Der Jungpolitiker ist überzeugt, dass die Bündner Politik heute überaltert ist.

Reto Stifel



Florian Schwab ist jung, genau gesagt 21-jährig, aber er ist nicht unerfahren auf dem politischen Parkett. Nahe an der Politik sei er aufgewachsen, nicht zuletzt dank seinem Elternhaus, wo oft über Politik diskutiert worden sei und immer eine Zeitung da war. Als Initiant des Forum Alpinum hat er viele Gespräche und Podiumsveranstaltungen moderiert, auch mit Politikern.

Nachdem er mehrere Jahre lang beobachtet hat, ist er jetzt selber aktiv geworden. Dass er gerade bei den Jungfreisinnigen gelandet ist, kommt nicht von ungefähr: «Die FDP ist die Partei, die die Bürger in grösstmöglicher Freiheit leben lässt», sagt er.

Zu alte Politiker

Freisinnigen Idealismus und jugendliche Gestaltungskraft verspricht Schwab, falls er nach Bern gewählt würde. «Politik ist zu wichtig, um sie schlechten Leuten zu überlassen, egal wie alt sie sind und in welcher Partei.»



Kurz und bündig

rs. Florian Schwab ist in Chur geboren und in S-chanf aufgewachsen. Er hat die Matura am Lyceum Alpinum in Zuoz abgeschlossen und ist für seine Maturaarbeit zum Thema «Democracy. Ist multimediale Partizipation dazu geeignet, aktuelle Probleme der Demokratie abzumildern oder zu beheben?» 2004 mit dem Peter-Dolder-Preis der Stiftung für Demokratie ausgezeichnet worden. Seit Oktober 2005 studiert Schwab in St. Gallen an der HSG mit Schwerpunkt Volkswirtschaftslehre. Schwab ist Mitbegründer des Forum Alpinum und seit 2005 Stiftungsrat. Ökonomie, zeitgeschichtliche und gesellschaftliche Fragestellungen, Musik, Geschichte, Literatur, Naturwissenschaft und Technik sowie Lifestyle und Kochkunst interessieren ihn.

Zu drei Stichworten hat er wie folgt geantwortet:

Lyceum Alpinum: Sehr gute Schule wo ich viele Projekte organisieren konnte und auch ausserhalb sehr viel gelernt habe.

Jugend: Die Kraft, die die Zukunft gestaltet. Die Jugend muss diese Aufgabe ernst nehmen.

Nationalpark: Soll in der heutigen Form erhalten werden. Das heisst weder ausbauen noch verkleinern.

Dass er als Jungpolitiker frischen Wind nach Bern bringen würde, davon ist Schwab überzeugt. Dass die heute für den Kanton amtierenden Nationalräte ein Durchschnittsalter von fast 60 Jahren haben, findet er nicht gut. Vor allem aber, dass diese Leute nur noch im vierjährigen Legislaturtakt planen. «Es braucht eine junge Kraft, die für längere Zeit denkt», sagt er.

Eine «radikale Veränderung in vielen Bereichen» wünscht sich Schwab für den Staat. Das Steuersystem soll vereinfacht werden ebenso die Gesetze. Heute sei alles viel zu kompliziert, wer nicht über sehr viel Zeit verfüge, könne sich die für die Politik nötigen Kenntnisse kaum aneignen. Der Staat soll schlanker werden, überflüssige Gesetze und Regeln könnten abgeschafft werden.

Selbstverständlich möchte Schwab auch Engadiner und Bündner Interessen vertreten, wobei sich die Frage stelle, was spezifische Engadiner Interessen seien. Wenn es um Wohlstand und die Sicherung der Ressourcen gehe, sei davon sicher auch das Engadin mit seiner landschaftlichen Schönheit betroffen. «Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Bevölkerung des Tals auch in Zukunft in Wohlstand und Frieden leben kann.»

Auf seine Wahlchancen angesprochen weicht er aus. Dass die Jungparteien vor allem Wasserträger ihrer Mutterparteien seien, sei Tatsache. Und darum will er mit seinen Stimmen dazu beitragen, dass der freisinnige Nationalratsitz im Kanton verteidigt werden kann.

Sollte Schwab am 21. Oktober gewählt werden, könnte er in die Geschichte eingehen: Als jüngster Bundesparlamentarier in Bern.

Nationalratswahlen

(ep) Am 21. Oktober wählen die Schweizer Stimmberechtigten ihr neues Parlament. 3089 Personen aus den 20 Proporzantonen wollen in den Nationalrat. Das sind so viele wie noch nie.

Auch acht Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Engadin möchten gerne nach Bern gewählt werden. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» stellt die Personen in einer Porträtserie vor. Bereits erschienen sind am 18.9. Urs Domenig, Junge SVP, am 20.9. Thomas Nievergelt, FDP, am 22.9. Jon Domenic Parolini, SVP, am 25.9. Annemarie Perl, FDP, am 27.9. Mario Riatsch, EDU und am 29.9. Jolanda Schärer, EDU.

ST. MORITZ

Danuser vor 30. Kurdirektoren-Winter

(pd) Der St. Moritzer Kurdirektor Hanspeter Danuser steht vor seiner 30. Wintersaison. Er ist einer der letzten seiner Art: Zusammen mit seinen beiden Vorgängern Peter Kasper und Walter Amstutz deckt er fast 80 Jahre Engadiner Tourismusgeschichte ab – eine Kontinuität, die viel mit der St. Moritzer Markenstrategie zu tun hat, die seit 1930 verfolgt wird. «In St. Moritz amortisiert sich ein Kurdirektor erst ab dem 25. Dienstjahr», pflegte der legendäre Hotelier Andrea Badrutt zu sagen.

Hanspeter Danuser findet seinen Beruf auch nach drei Jahrzehnten noch immer faszinierend. Jeder Tag sei eine Wundertüte – es gebe buchstäblich nichts, was es in St. Moritz nicht gibt. Allerdings brauche es dafür die körperliche und mentale Robustheit eines Schlachtrosses, ge-



Wichtiger Bestandteil der Venedig–St.-Moritz-Tour ist die 2005 wiedereröffnete Vinschgerbahn von Mals nach Meran (Bild). Diese ermöglicht es, dass Venedig von St. Moritz aus mit dem öffentlichen Verkehr (Bahn und Postauto) erreichbar ist.

Kurdirektor Hanspeter Danuser ist überzeugt von der Venedig–St.-Moritz-Tour

«Ein Image-Transfer für St. Moritz»

Ab nächstem Jahr will St. Moritz auch kulturell in der Champions-League mitspielen. Möglich machen soll es die Venedig–St.-Moritz-Tour. Eine Reise von der Lagunen-Stadt in die Berge entlang von sieben Weltkulturerben.

Reto Stifel

Noch hat die UNESCO nicht entschieden, ob die Albula- und Berninalinie der RhB dereinst ins Verzeichnis der Weltkulturerben aufgenommen wird.

Was den St. Moritzer Kurdirektor Hanspeter Danuser indes nicht daran hindert, bereits jetzt kräftig die Werbetrommel zu rühren für ein Angebot, das unter anderem auf diesem Label aufbaut. Schon heute ist es möglich, innerhalb von acht Stunden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von St. Moritz nach Venedig oder umgekehrt zu fahren. Einen offiziellen Namen hat die Strecke noch keinen und beworben worden ist sie bisher auch nicht. Kurz: Das Angebot existiert, aber nur wenige kennen es.

Ein Fall also für den St. Moritzer Kurdirektor, der nicht warten will, bis das UNESCO-Label offiziell ist. «Eine solche Sache muss jetzt kom-

muniziert werden, damit wir bereit sind, wenn es soweit ist», sagte er am Montag anlässlich einer Medieninformation in St. Moritz.

«Kulturelle Perle»

In drei Sitzungen hat eine Arbeitsgruppe die «Venedig–St.-Moritz-Tour» konzipiert, Mitte Oktober wird zusammen mit Medienvertretern eine «Testreise» durchgeführt und auf den kommenden Sommer wird das Angebot mit Schwergewicht auf Gruppenreise lanciert. Das Interesse ist gemäss Danuser heute schon gross, was ihn nicht weiter erstaunt. Verbindet doch die Tour die «Weltkulturstadt» an der Adria mit dem olympischen Sport- und Ferienort St. Moritz. «Landschaftlich sehr schön und eine kulturelle Perle», ist Danuser überzeugt. Auf der gesamten Strecke passiere man nicht weniger als sieben Weltkulturerben, neben der erwähnten Kandidatur Venedig, Padova, Vicenza, Verona, Valcamonica und das Kloster St. Johann in Müstair. Daneben würden weitere landschaftliche Höhepunkte locken wie beispielsweise der Schweizerische Nationalpark und die geplante UNESCO Biosfera Val Müstair. Aber auch kulturelle Highlights wie die Schlösser im Südtirol oder Glurns, die kleinste Stadt des Alpenraums.

Saison hat unter Baulärm gelitten

rs. Zwar verzeichnete St. Moritz im zu Ende gehenden Sommer (bis August) ein Logiernächteplus in der Hotellerie von zwei Prozent. Für Kurdirektor Hanspeter Danuser allerdings kein Grund zur Euphorie, weil das Ergebnis unter dem Durchschnitt in der Schweiz, aber auch des Kantons liege. Gemäss Danuser hat vor allem die Dorfhotellerie massiv unter dem Baulärm gelitten. «Mit dieser Bautätigkeit ist es schwierig, dem Gast ein gutes Produkt zu bieten», sagte Danuser. Angesichts dieser Rahmenbedingungen müsse man mit dem Resultat zufrieden sein.

Gästepotenzial «anzapfen»

Danuser hofft, das riesige Gästepotenzial der Lagunenstadt «anzapfen» zu können und Reisende dazu zu bewegen, nach Venedig auch noch St. Moritz zu besuchen.

Für den Kurdirektor vollzieht St. Moritz mit dem neuen Angebot einen eigentlichen Image-Transfer. Bis jetzt sei sehr viel auf den Sport fokussiert gewesen, was gerade im Sommer nicht nur ein Vorteil gewesen sei. «Mit der neuen Tour spielen wir auch kulturell in der Champions-League mit», ist er überzeugt.

Für Gabriella Binkert, Kreispräsidentin des Val Müstair, handelt es sich um ein sehr attraktives Projekt. Das Val Müstair mit seiner attraktiven Kulturlandschaft biete eine gute Abwechslung zu St. Moritz und Venedig. Sie begrüsst die Zusammenarbeit verschiedenster Regionen. Ganz im Sinne einer Biosphäre, wo es auch darum gehe, Kontakte aufzubauen», sagte sie.

Neben dem Rückblick auf die Sommersaison (siehe Kasten), blickte Danuser an der Medienorientierung auch voraus. Die 144. Wintersaison soll im Zeichen des Jubiläums «60 und 80 Jahre Olympische Winterspiele in der Schweiz» stehen. Offiziell eröffnet wird sie am 7. Dezember, unter anderem mit einer neuen Plakatausstellung in der St. Moritzer Design Gallery im Parkhaus Serletta. Diese widmet sich den Olympia-Jubiläen und wird gemäss der Verantwortlichen Corina Huber je zur Hälfte Plakate und Fotos dieser beiden Grossveranstaltungen zeigen.



Die bald beginnende Wintersaison ist Hanspeter Danusers 30. als Kurdirektor von St. Moritz.

Archivbild: Reto Stifel

paart mit Humor und geradezu pathologischem Optimismus.

Danuser ist der letzte Kurdirektor von St. Moritz, da die meisten seiner Aufgaben künftig von der neuen Tourismusorganisation Engadin St. Moritz wahrgenommen werden. Bis es soweit ist, kümmert er sich primär um die Marke St. Moritz und neue Angebote, die für 2008 und die nahe Zukunft entwickelt werden, wie etwa die Venedig–St.-Moritz-Tour, die Optimierung des UNESCO-Weltkultur-Erbes Albula/Bernina für das Engadin, die World Art Masters und den St. Moritz Brand Summit.

Zusammen mit dem «Alphorn Ensemble Engiadina St. Moritz» wird Hanspeter Danuser Graubünden und die Schweiz weiterhin vertreten – in Wien, Sydney, Berlin, Singapur, Ulm, China...

Chur, Samstag, 3. und 10. November

Tarot-Seminar

Einführung in das psychologische Karten-Legen, seriös und leicht verständlich.

Verena Wehrle, 071 622 38 66

126.040.093

Dynamisches Computer-Messverfahren für optimale Schuheinlagen



Atelier für Orthopädie Simka AG

Beratung im Heilbad-Zentrum St. Moritz, 2. Stock
Telefon 081 830 80 80

176.001.010



Engadiner Post
POSTA LADINA

Abonnemente
081 837 90 80
081 837 90 90

Inserate
081 837 90 00

Telefax
081 837 90 01

IN DEN NATIONALRAT



Sep Cathomas
bisher



Vincent Augustin



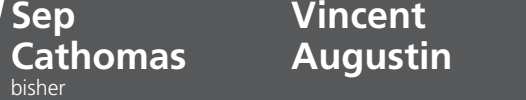
Hans Geisseler



Walter Zegg



Rolf Bless



Theo Maissen
bisher



Rolf Bless

BESSER FÜR GRAUBÜNDEN



Liste 3

Maini Gross Immobiglias SA

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in Zernez

1-Zi.-Wohnung – DG

kpl. möbl. im Werkhof Cul, DU/ WC, inkl. NK und Strom, Fr. 650.–
An alle SkilehrerInnen: Zwei Studios können auch für vier Wintermonate gemietet werden.

Immobilienvermietungen,
Frau Malu Gross, Tel. 079 236 14 01

176.507.296

Tankrevisionen

ROMAN ERNI AG



DACHDECKEREI SPENGLEREI
TEL. 081 864 90 66 FAX 081 864 92 54

Sicherheit durch Qualitätsarbeit



Kreis Oberengadin

Öffentliche Orientierung über die Totalrevision der Kreisverfassung

(Volksabstimmung vom 21. Oktober 2007)

Vertreter der Arbeitsgruppe präsentieren den Verfassungstext und die Botschaft und stehen allen Interessierten Rede und Antwort.

Pontresina: Donnerstag, 4. Oktober 2007, 20.15 Uhr, im Rondo

Zuoz: Mittwoch, 10. Oktober 2007, 20.15 Uhr, in der Seletta des Schulhauses

St. Moritz: Montag, 15. Oktober 2007, 20.15 Uhr, im alten Schulhaus, Piazza da Scoula

Im Namen des Kreises und der Arbeitsgruppe:
Franco Tramèr, Kreispräsident
www.oberengadin.ch/Aktuelles

176.101.653



Martin Merz, Metelcom, Samedan

Jürg Michel

Direktor Bündner Gewerbeverband

Liste 4 **bisher** Nationalrat

Für Graubünden. Für dich!

«Damit ein System funktioniert, braucht es Verbindungen – in der Technik und in der Gesellschaft. Jürg Michel verbindet. So entstehen Lösungen, die allen etwas bringen. Deshalb gehört Jürg Michel weiterhin in den Nationalrat.»

www.juermichel.ch Überparteiliches Komitee Jürg Michel in den Nationalrat

Eine gute Gewohnheit



Verkaufe

VW Golf Sportline

TDI/PDF-4Motion, 5-türig, schwarz mét., Radio/CD, Tempomat, Sitzheizung etc.

Inverkehrsetzung 6. 10. 2006, Km-Stand ca. 48 000 km, Preis Fr. 28 700.–, Telefon 079 200 37 19

176.507.439

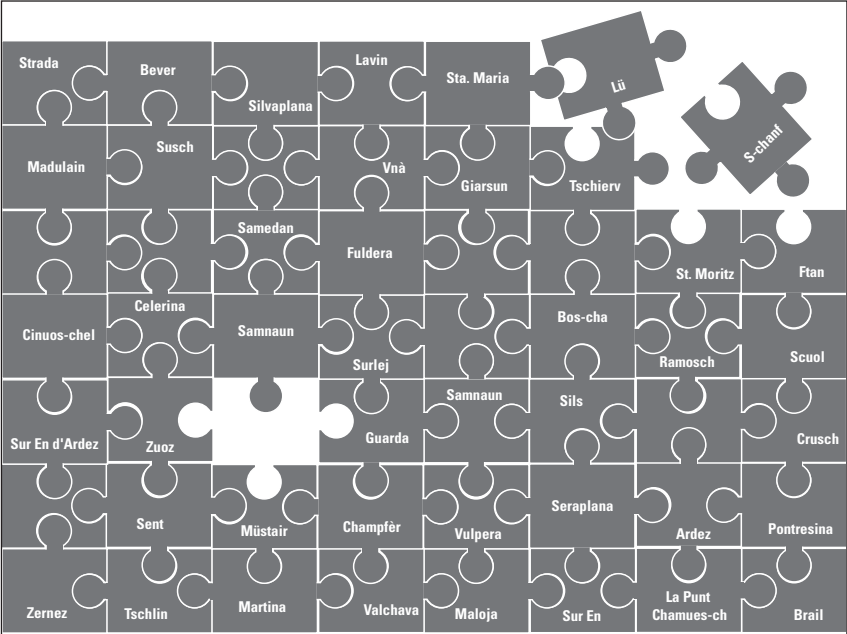
St. Moritz, Via Brattas 18 (8 appartamenti): Cercasi

custode

appartamento 3 locali e giardino a disposizione a compensazione del salario; entrata in servizio da convenire, al più tardi per il 30.11.2007.

Interessati telefonare al numero 081 833 17 43

024.591.234



Strada, Bever, Silvaplana, Lavin, Sta. Maria, Lü, Schanfl, Madulain, Susch, Vnà, Garsun, Tschiers, Samedan, Fuldera, St. Moritz, Ftan, Celerina, Samnaun, Bos-cha, Ramosch, Scuol, Cinuos-chel, Surlej, Samnaun, Sils, Sur En d'Ardez, Zuoz, Guarda, Crusch, Sent, Müstair, Champfer, Vulpera, Seraplana, Ardez, Pontresina, Zerne, Tschlin, Martina, Valchava, Maloja, Sur En, La Punt Chamues-ch, Brail

Wir fügen Orte zusammen. Engadiner Post

POSTA LADINA

Gerne laden wir Sie ein, die «Engadiner Post/Posta Ladina» näher kennen zu lernen. Dreimal wöchentlich im Dialog mit der Region.

- ☐ Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 17.–
- ☐ Abonnement für 1 bis 3 Monate Fr. 86.–
- ☐ Abonnement für 4 bis 6 Monate Fr. 107.–
- ☐ Abonnement für 10 bis 12 Monate Fr. 154.– (Preise für Inland)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____

Wohnort: _____

Für telefonische Bestellungen 081 837 90 90 oder 081 837 90 80, Fax 081 837 90 91



www.engadinerpost.ch

übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich – frisch

Engadiner Woche

Wöchentlicher Veranstaltungskalender der «Engadiner Post/Posta Ladina»

Woche für Woche immer am Samstag in Ihrer Regionalzeitung

Engadiner Post

POSTA LADINA

- Kinovorschauen
- Veranstaltungen
- Notfalldienste
- Soziale Dienste
- Beratungsstellen
- Selbsthilfegruppen

bewährt, kompetent, mutig



Liste 1

Brigitta M. Gadiant
wieder in den Nationalrat

Zusammen mit: Hansjörg Hassler (bisher), Barbara Janom Steiner, Andy Kollegger und Jon Domenic Parolini.



Sils Maria

Luxuriöse 3 1/2 Zi. Wohnung in gepflegter Überbauung

unverbaubare Lage
freie Bergsicht
2 Tiefgaragenplätze
Kaufpreis Fr. 1'500'000.–

Auskünfte erteilen wir gerne
Tel. 052 761 37 06



Informationen und Beschlussfassungen verschiedenster Art

Viele Traktanden an der Gemeindeversammlung Bever

Die nachhaltige Ortsentwicklung, die Sanierung der Deponie Sass Grand sowie die Neuregelung des Polizeiwesens werden die Beverots an ihrer morgigen Gemeindeversammlung beschäftigen. Ein neuer Vertrag soll zudem das Verhältnis zur Bürgergemeinde klarer regeln.

Marie-Claire Jur

Morgen Abend werden sich die Beverer Stimmbürger an der Gemeindeversammlung zu neuen Rechtsgrundlagen zu äussern haben und Informationen zu verschiedenen laufenden Geschäften erhalten. Die wesentlichsten Infos zu den Traktanden sind der Botschaft des Gemeindevorstandes zu entnehmen, mehr Details sind in den Unterlagen enthalten, die an der Gemeindeversammlung aufliegen, respektive über die Internetseite www.bever.ch/Gemeindehaus/ heruntergeladen werden können.

Informationen

Seit Anfang 2001 dürfen auf der Reaktordeponie Sass Grand keine brennbaren Siedlungsabfälle mehr deponiert werden. Wie es mit der Sanierung des ehemaligen Steinbruchs vorgehen soll, darüber wird Martin Aebli als Betriebsleiter des ABVO die Versammlung orientieren. Dabei werden neben dem gewählten Verfahren auch die erwartende Zeitdauer und die erhofften Resultate zur Sprache kommen.

Die Frage, wie sich Bever nachhaltig entwickeln kann, hat den Gemeindevorstand in letzter Zeit intensiv beschäftigt. Im Rahmen der Konzeptarbeit kam er zum Schluss, dass die Beibehaltung des Schulstandortes sowie der Erhalt der lokalen Hotellerie angestrebt werden sollen. Zudem ist geplant – per Ansiedlung eines neuen Unternehmens im Ort – zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Zu diesen Punkten, aber auch in Sachen Ortsbildverbesserung (Aussiedlung eines

Baulagers aus der Gewerbezone) und neuem Standort für den Werkhof werden Informationen aus erster Hand zu erhalten sein.

Schliesslich werden die Stimmbürger über die Zukunft des Hotels Salis und die geplanten Erneuerungs- und Ergänzungsbauten orientiert. Dazu gehören gestalterische Überlegungen wie die Einfügung ins Dorfbild oder die Erschliessung (Lavuster). Der Gemeindevorstand will beim geplanten Projekt der Hotel Chesa Salis AG im Rahmen seiner Kompetenzen Hand bieten. Deren Verwaltungsratspräsident Jürg Degiacomi wird die Versammlung über das Bauvorhaben orientieren.

Neue Rechtsgrundlagen

Im Rahmen einer Neuorganisation des Gemeindepolizeidienstes wurden im Oberengadin seit 2006 verschiedene Kooperationsmodelle unter den Gemeinden geprüft. Die Gemeinde Bever hat sich mit den Gemeinden Zuoz und Samedan zu einer Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Graubünden entschlossen. In diesem Zusammenhang wurde empfohlen, auf Gemeindeebene ein Polizeigesetz zu schaffen, welches in Ergänzung zur eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung steht. Ein solches wird den Stimmbürgern morgen zur Annahme unterbreitet.

Der Soverän wird ausserdem über ein erneuertes Reglement für das Befahren von Feld-, Flur-, Forst- und Alpstrassen zu befinden haben, das künftig sämtliche mit einem Fahrverbot belegte Strassen auf Gemeindegebiet und die damit verbundene Erteilung von Fahrbewilligungen regelt.

Schliesslich wird den Stimmbürgern ein Ausscheidungsvertrag vorgelegt, der die Eigentumsverhältnisse, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen zwischen der Politischen Gemeinde und der Bürgergemeinde von Bever neu definiert. Das bisher geltende Vertragswerk aus dem Jahr 1984 hatte in der Vergangenheit immer wieder zu Unklarheiten und zu Zwist zwischen Bürgerrat und Gemeindevorstand geführt.

Startschuss für den Schülerwettbewerb im Dreiländereck

Junge Forscher gesucht

Jugendliche aus den Regionen Graubünden, Südtirol, Tirol und Trentino sind dazu eingeladen, ihre wissenschaftlichen Projekte einer internationalen Jury einzureichen. Den Prämierten winken Geldpreise bis zu 4000 Euro.

(pd) Zum ersten Mal hatten Bündner Nachwuchsforscherinnen und -forscher im letzten Jahr die Möglichkeit, sich mit ihren Altersgenossen aus dem Dreiländereck zu messen. Auch in diesem Jahr organisiert die Academia Engiadina Samedan wieder gemeinsam mit der Europäischen Akademie in Bozen, der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und der Autonomen Provinz Trient einen Wettbewerb, der Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren die Möglichkeit gibt, Experimente, Ideen und Erfindungen aus den Geistes- und Naturwissenschaften wie auch aus Wirtschaft und Technik zu präsentieren.

Neben dem kulturellen Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern im Dreiländereck und dem kreativen Umsetzen von Ideen ist ein wichtiges

Ziel des Wettbewerbs, die Jungen für die Wissenschaft zu begeistern und damit den wissenschaftlichen Nachwuchs zu pflegen, auf den wir im globalen Wettstreit je länger je mehr angewiesen sein werden.

Unterstützt wird das Projekt von der Kulturförderung Graubünden und von sämtlichen Mittelschulen des Kantons, die ihre Schüler/-innen zur Teilnahme ermuntern.

Die Projekte müssen bis am 30. November 2007 schriftlich beim regionalen Wettbewerbs-Sekretariat eingereicht werden. Eine regionale Jury von Fachpersonen wählt anschliessend diejenigen Teilnehmer aus, die im Frühling 2008 nach Innsbruck an die Endausscheidung von «Junge Forscher gesucht» eingeladen werden. Dort erhalten die Finalistinnen und Finalisten dann die Gelegenheit, ihre Arbeiten einer internationalen Jury vorzustellen, die die besten Werke auszeichnet.

Am ersten Wettbewerb 2005/06 nahmen 22 Jugendliche aus der Region Graubünden teil, von denen fünf in den Final, in Bozen kamen und zwei mit Preisen ausgezeichnet wurden.

Ausschreibung und Anmeldeformular unter www.explora-science.net



Der Cor masdo überzeugte mit seinem Auftritt am Samstagabend im vollbesetzten Saal in Bever. Foto: Mäggie Duss

Cor masdo Bever feierte sein 40-Jahr-Jubiläum

Ein bunter Strauss von Chorliedern

Der Cor masdo feierte am Samstag sein 40-Jahr-Jubiläum mit Gesang und dem Männerchor Zizers als Gast. Das Theater «Späati Naachwee» trug zum gelungenen Unterhaltungsabend bei.

Mäggie Duss

Am Samstagabend fand das Jahreskonzert des Cor masdo in der Turnhalle in Bever statt. Bei vollbesetztem Saal und einem aufmerksamen Publikum wurde ein bunter Strauss von Chorliedern gesungen. Unter der Leitung der Dirigentin Amilli Fritz brachten die aufgestellten Sängerinnen und Sänger Lieder wie Malgiaretta von L. Morell und den «Jahrhunderthit» Alpenrose von Polo Hofer mit Klavierbegleitung dar. Danach machte sich der Männerchor Zizers unter der Leitung von Dirigent Rudolf Reinhard auf der Bühne bereit. Ein Chor, der bei den Zuhörern den Eindruck von Gemütlichkeit spüren liess. Die Mitglieder wurden mit viel Humor vorgestellt. Der Männerchor Zizers ist bereits vor 150 Jahren gegründet worden und eine gute Zusammenarbeit unter den Sängern hat zur langen Erfolgsgeschichte beigetragen. Die Vorträge brachten eine Vielfalt von Sprachen zur Geltung, wie La monferrina (Volkslied aus dem Piemont), oder Old man river (von J. Kern). Der Vortrag der Zizerser wurde mit viel Applaus und der Forderung nach einer Zugabe verdankt.

GRAUBÜNDEN

Projekt Speranza auch in Graubünden ein Erfolg

(ep) Viele Jugendliche, die im Sommer 2007 noch keine Lehrstelle hatten, konnten dank der Zusammenarbeit von Speranza 2000, dem Amt für Berufsbildung und dem Bündner Gewerbeverband noch in diesem Jahr eine Lehrstelle oder ein Praktikum antreten.

FDP-NR Otto Ineichen sagte es anlässlich einer Medienorientierung in Chur deutlich. Die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gewerbeverband im Rahmen seines Projektes Speranza, das Jugendlichen helfen soll, möglichst rasch in den Arbeitsprozess integriert zu werden, bezeichnet er als einmalig für die Schweiz. Überhaupt war Ineichen voll des Lobes über die Lehrstellenförderung in Graubünden. Dank der guten Zu-

Beim letzten Teil der Gesangsvorträge standen beide Chöre auf der Bühne. Increschantüm von N. Vonmoos, Lingua materna von R. Cantieni, Tu sei la piübella von R. Reinhard, La sera von L. Zanetti, wurden geboten. Teils arrangiert von Rudolf Reinhard für den Auftritt der beiden Chöre. Zum Abschluss sang der Männerchor Zizers «De Heiri hed si's Chalb verchauft» aus der berühmten Niederdorferoper.

Nach einer längeren Pause für Speis und Trank und dem Umbau der Bühne warteten alle gespannt auf die Theatervorführung «Späati Nach-

wee». Eine schon fast alltägliche Geschichte die aufgedeckt wird, dank aufmerksamen Klatschanten aus dem Dorf. Plötzlich erscheinen nach 20 Jahren unvermittelt eigene Kinder, das «Produkt» eines Seitensprunges vor der Hochzeit? Zu guter Letzt gibt es natürlich ein Happyend.

Mit resoluten Tönen und einer gewissen Würze wurde die Geschichte abwechslungsreich dargestellt. Und war etwas für die Lachmuskeln. Geboten von Komödianten-Talenten aus dem Dorf, die auf der Bühne mit fast professioneller Improvisation ihre Aufgabe bewältigten.



Das Theater «Späati Nachwee» strapazierte die Lachmuskeln. Foto: Mäggie Duss

zu den vielen Lehrmeistern in Graubünden.

Speranza 2000 ist von Nationalrat Otto Ineichen ins Leben gerufen worden. 2007 ging es in diesem Projekt um die Schaffung von Lehrstellen, Praktikumsplätzen und Vorlehren für die praktische Grundausbildung. Speranza 2000 arbeitet eng mit den kantonalen Ämtern für Berufsbildung und einem lokalen Partner vor Ort zusammen. Der Bündner Gewerbeverband hat die Aufgabe des Networkers übernommen.

Wie an der Medienorientierung zu erfahren war, wollen die Parteien das Projekt im nächsten Jahr fortführen. Otto Ineichens Vision ist, dass kein Jugendlicher unter 20 Jahren in ein RAV-Programm gehen muss.

Huusmetzgete

Tavolata mit Appenzeller-Quartett «Enzian» im Morteratsch

am Samstag, 6. Oktober 2007 ab 19.00 Uhr

Reservation erforderlich, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Bei schönem Wetter wird am Sonntag auf unserer Sonnenterrasse musiziert!

Barbara Schaffner & Michael Kern
 CH-7504 Pontresina · Tel. +41 (0)81 842 63 13 · Fax +41 (0)81 842 72 58
 mail@morteratsch.ch · www.morteratsch.ch


WWW.SPITEX-OBBERENGADIN.CH
 Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota



Je 2x auf Ihre Liste am 21. Oktober 2007

Thomas Nievergelt **Annemarie Perl**
 –> IN DEN NATIONALRAT

www.fdp-gr.ch

Listen 4+8

FDP
 Wir Liberalen.



Celerina

Studio

ab sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten. Dusche und Kochnische. Fr. 900.– exkl. NK.

Mobile: 079 445 52 84

176.505.233

Kaufe für Export

Nutzfahrzeuge, Auto, Jeep wird abgeholt, Barzahlung
 Telefon 079 245 90 09



Die Druckerei der Engadiner.

Geschäftsberichte
 Plakate
 Geburtsanzeigen
 Visitenkarte...

Celerina, günstig zu verkaufen

Wohnungseinrichtung

(3½ Zimmer), muss abgeholt werden

Telefon 079 457 83 69

038.101.698

St. Moritz – Privat

Träume deine Träume: Scharfe Russin

extrem heiss, lustvoll, nur heute!

076 541 70 08

176.001.010

Zu vermieten in St. Moritz-Dorf

Garagenplätze

in Jahresmiete. Telefon 081 833 38 64

176.507.076



www.caritas.ch

CARITAS

Jeden Tag sterben 18 000 Kinder an den Folgen von Hunger.

Niemand soll hungern: Spendenkonto 60-7000-4

Schweiz
 Suisse
 Svizzera
 Svizra

Wir suchen per 1. Dezember 2007 oder nach Vereinbarung für unsere Niederlassung in Samedan eine/n

Kaufm. Sachbearbeiter/in

Ihr Aufgabengebiet

- Lohn- und Personaladministration für unsere rund 40 Mitarbeiter in verschiedenen Bausparten
- Allgemeine Sekretariatsarbeiten
- Offert- und Rechnungswesen
- Arbeit auf unserer modernen EDV-Anlage mit den Office-Programmen

Sie sind

flexibel, teamfähig, haben einen KV-Abschluss oder eine gleichwertige Ausbildung. Sie sind deutscher Muttersprache und verfügen über Romanisch- oder Italienischkenntnisse. Im weiteren haben Sie Freude am Kontakt mit Mitarbeitern und Kunden.

Wir bieten Ihnen

eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem kleinen Team.

Sind Sie interessiert? Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

Walo Bertschinger AG, Herr Corsin Barblan
 Cho d'Punt 60, 7503 Samedan
 Tel. 081 851 10 60, www.walo.ch

Walo Bertschinger –
Ihr Partner für alle Bauwerke

WALO

Walo Bertschinger

1- bis 2-Zi.-Wohnung gesucht

Für unsere neue Mitarbeiterin mit Hund suchen wir eine 1- bis 2-Zi.-Wohnung in St. Moritz oder Umgebung, möbliert oder unmöbliert, ab Ende Oktober in Jahresmiete, Mietpreis bis max. Fr. 1200.– inkl. NK.

Auskunft erteilt Ihnen gerne:
 WEGA Buchhandlung AG,
 H. P. Achtnich
 Via Mulin 4, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 833 31 71
 info@wega-stmoritz.ch



176.506.325

Zuoz

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung an sonniger, ruhiger und zentraler Lage

3½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, schöne Küche mit GS und Glaskeramik, Bad/WC, sep. WC, Keller

Miete exkl. NK Fr. 1650.–
 Garagenplatz Fr. 120.–

valär + klainiguti sa, 7524 zuoz
 Tel. 081 851 21 31

176.001.010

Nächste Grossauflage: Donnerstag, 4. Oktober

Inserateschluss Grossauflage:
Mittwoch, 10.00 Uhr

Engadiner Post
 POSTA LADINA

Druck, Verlag und Redaktion: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
 www.engadinerpost.ch, E-Mail: verlag@engadinerpost.ch


PUBLICITAS

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
 Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
 www.publicitas.ch, E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

GRAUBÜNDEN

Maurizio und Spescha erhalten Kulturpreis

(staka) Die Bündner Regierung würdigt den unermüdlichen und hochqualifizierten Einsatz Remo Maurizios bei der Erforschung und Aufwertung des Natur-, Kultur- und Kunsterbes des Bergells. Arnold Spescha erhält den Kulturpreis in Anerkennung seiner leidenschaftlichen Förderung der romanischen Sprache und Kultur sowie für seinen grossen Einsatz für die Blasmusik in der Schweiz. Der Preis ist mit je 20 000 Franken dotiert. Einen Anerkennungspreis in der Höhe von 10 000 Franken spricht die Regierung Ernesto Conrad, Jürg Conzett, Giusep Giuanin Decurtins, Gielia Degonda, Peter Galliard,

Ursula Luginbühl, Dieter Matti und Leta Semadeni zu. Ernesto Conrad erhält den Preis für sein kulturelles Engagement im Puschlav, insbesondere für die Schaffung des «Museo d’arte Casa Console», welches der romantischen Malerei gewidmet ist und in welchem auch Kammerkonzerte angeboten werden. Leta Semadeni wird für ihr bedeutendes lyrisches Werk und für ihren Einsatz zu Gunsten der romanischen Sprache und Kultur geehrt. Die Übergabe der Preise erfolgt im Rahmen einer Feier, die am Freitag, 16. November, um 17.15 Uhr im Grossratssaal in Chur stattfindet.

SILS

Nietzsche und die Frauen

Morgen Mittwoch, um 21.15 Uhr sprechen im Hotel Waldhaus Mirella Carbone und Joachim Jung zum Thema «Frauen um Nietzsche». Friedrich Nietzsches Schriften enthalten eine Fülle von Aussagen über Frauen. Die wenigsten davon sind schmeichelhaft. Gleichwohl ist es nicht damit getan, ihm einfach den Stempel «Frauenfeind» aufzuprägen und die Ergebnisse seines Nachdenkens über [die] Frauen auf den «Peitschensatz» aus «Also sprach Zarathustra» zu reduzieren (dessen Herkunft und mögliche Lesarten im Übrigen noch zu diskutieren wären). So wie für Nietzsche Wahrheit etwas Perspektivisches ist, so hat er daran erinnert, wie sehr auch die Wahrnehmung und das Verhältnis zum anderen Geschlecht von individuellen Prägungen mitbestimmt wird, die einen Aspekt des «Unbelehrbaren», der «grossen Dummheit» in uns ausmachen. Allein unter dieser Prämisse habe er sich gestattet, «über das Weib an sich» einige Wahrheiten heraus-

zusagen: «Gesetzt, dass man es von vornherein nunmehr weiss, wie sehr es eben nur – meine Wahrheiten sind.» Auch hier also setzt sich Nietzsche gegen weltanschauliche Indienstnahme zur Wehr, warnt er davor, seine Aussagen zu generalisieren. Berücksichtigt man zudem, welche Frauen in Nietzsches Lebensgeschichte eine bedeutsame Rolle spielten, so sind dies – Mutter und Schwester ausgenommen – gerade solche Frauen, die ihrem emanzipatorischen Selbstverständnis und ihrer geistigen Autonomie nach einen starken Kontrast zum Frauenbild seiner Schriften bildeten: Malwida v. Meysenbug, Lou v. Salomé, Meta v. Salis – diese «Powerfrauen» des 19. Jh. waren innerlich frei genug, um über die Begrenzungen, die in Nietzsches Frauenbild sich abzeichnen und zu denen er sich selbst bekannt hat, hinwegzugehen und sich von ihnen nicht den Blick für den Reichtum seines Denkens verstellen zu lassen. (Einges.)

ST. MORITZ

Referat über Bündner Mythenlandschaften

Der Kultur Klub Kirche St. Moritz und das Ökumenische Seniorenteam mit dem Seniorentreffen lädt am kommenden Donnerstag, 4. Oktober, um 14.30 Uhr im katholischen Pfarreisaal zu einem ausserordentlichen Vortrag von Dr. Kurt Derungs ein. Er referiert zum Thema «Mythenlandschaften in Graubünden». Dr. Kurt Derungs ist ein Referent mit sehr grossem Hintergrundwissen. Vor gut einem Jahr war er schon einmal im Engadin und hat beim «Morgenforum» in Celerina begeistert. So ist

man gespannt, womit er bei dieser Veranstaltung die Besucher in Bann ziehen wird. Der 45-jährige Kurt Derungs ist der Begründer der Landschaftsmythologie bzw. Landschaftsethnologie und lebt heute in Grenchen bei Solothurn. Er studierte Germanistik, Ethnologie, Literaturwissenschaft, Geschichte sowie Sprach- und Kulturwissenschaften. Anschliessend promovierte er in historischer Mythologie (Mythen, Märchen, Sagen). (Einges.)

CELERINA

Klassischer Blues im Cresta Palace

Morgen Mittwoch kommen mit dem Oldtime Blues & Boogie Duo bekannte Gäste nach Celerina. Der Konzertabend mit Ignaz Netzer und Thomas Scheytt im Hotel Cresta Palace beginnt mit einem Apéro von 18.30 bis 19.30 Uhr, das zweistündige Konzert folgt um 21.00 Uhr. Das Oldtime Blues & Boogie Duo gilt als eine der authentischsten und zugleich innovativsten Bluesformationen diesseits des Atlantiks und für viele als die führende deutsche Formation, wenn es um den klassischen akustischen Blues geht. Blues ist angesagt, er erfreut sich grosser Beliebtheit. Während sich die allermeisten Bands dieses Genres am «elektrifizierten» Chicago-Blues orientieren, gibt es nur ganz wenige Formation, die in die Tradition des

Vorkriegsblues zurückführen, als die Gitarre noch «unplugged» gespielt wurde und dem Piano eine grosse Rolle zukam. Diese gleichermassen fast vergessene wie höchst kreative Epoche der Bluesgeschichte hat das Oldtime Blues & Boogie Duo mit grossem Erfolg zu neuem Leben erweckt und einem breiten Publikum in vielen Ländern Europas zugänglich gemacht. Ignaz Netzer ist ein Virtuose an der Gitarre, besonders bemerkenswert ist seine Slide-Technik, mit der er bisher nicht gehörte Töne erzeugt. Er beherrscht die Mundharmonika gleichermassen und ist vor allem ein Sänger allererster Güte. Sein Partner, der Pianist Thomas Scheytt, versteht es, ebenso einfühlsam zu begleiten wie mit rasanten Soli das Publikum zu begeistern.

Letzte Generalversammlung des Verkehrsvereins Sils am Freitag

Ein schwieriges letztes Geschäftsjahr

Nach 123 Jahren wird der Kur- und Verkehrsverein Sils am nächsten Freitag definitiv aufgelöst. Befassen wird sich die Generalversammlung mit dem schwierigen Geschäftsjahr 2006/07 und der eigentlichen Liquidation.

Stephan Kiener

Am 26. November 2006 hat die Kreisbevölkerung des Oberengadins die gesetzliche Grundlage für die Schaffung der neuen Destinations-Management-Organisation Engadin St. Moritz geschaffen. Als Folge davon wird auch in Sils der Kur- und Verkehrsverein aufgelöst. Nach 123 Jahren seines Bestehens, 1884 war der damalige Verschönerungs-Verein Sils gegründet worden. Dieser leitete eine Erfolgsgeschichte ein, denn in der Schweiz zierte der Ort während vielen Jahren stets die Ranglistenspitze, wenn es um die Hotel-Auslastung oder die Aufenthaltsdauer der Feriengäste ging.

Die Liquidation

Am kommenden Freitagabend anlässlich der ordentlichen Generalversammlung des Verkehrsvereins Sils im Hotel Edelweiss, wird nun offiziell die Liquidation erfolgen. Sämtliche Aktiven und Passiven des Vereins werden mittels Vermögensübertragungsvertrag ohne Gegenleistung an die Politische Gemeinde übergehen. Die Gemeindeversammlung von Sils hat diesem Vorgehen vorbehaltlich dem Ja der Verkehrsvereins-GV bereits zugestimmt. Die Mitglieder des Verkehrsvereins werden weiter das letzte Geschäftsjahr 2006/07 absegnen müssen. Dieses war schwierig, wie der Blick auf die Statistik und die speziellen Wettervorkommnisse zeigt. Im August 2006, aber vor allem im Frühwinter und dann im Januar 2007 waren die Ver-



Sils hat im letzten Geschäftsjahr einen Logiernächterückgang von 5,25 Prozent registrieren müssen. Nach der Gründung der Destination Engadin St. Moritz wird der Verkehrsverein am nächsten Freitag endgültig liquidiert. Foto: swiss-image

hältnisse spezieller Art. Zuerst fiel lange kein Schnee, dann wenig und im ersten Jahresmonat kam der Wärmeeinbruch mit Regen. Während des ganzen Winters konnte beispielsweise die Original-Longlaufloipe des Marathons auf dem Silvaplannersee nicht präpariert werden. Und die Bereitstellung der Natureisfelder war alles andere als einfach.

Rückgang der Logiernächte

Die Probleme wirkten sich nicht nur stimmungsmässig, sondern effektiv in den Zahlen aus. Sils musste 2006 einen Rückgang von 5,25 Prozent bei den Übernachtungen in Kauf nehmen. 2,62 % bei der Hotellerie und 10,2 % bei der Parahotellerie. Mit einem Minus von 3,64 % war der Rückgang im Sommer 2006 etwas weniger hoch und vor allem auf einen miserablen August zurückzuführen. 6,66 % betrug die Abnahme der Logiernächte im Winter 2007. Wobei die Parahotellerie (minus 13,05 %) den Hauptanteil beisteuerte. Der Juli im Sommer sowie Februar und März im

Winter waren die stärksten Logiernächte-Monate im 2006/07. 57,76 % der Silser-Gäste kamen aus der Schweiz, 31,49 % aus Deutschland, 4,07 % aus Italien. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 350 010 Übernachtungen in Sils registriert. 96 000 Logiernächte weniger als im Rekordjahr 1990/91. Damals wies Sils allerdings noch 2975 Gästebetten auf, im letzten Jahr nur noch deren 2413. Vor allem zurückzuführen auf eine starke Reduktion der Betten in der Parahotellerie.

Der Kulturhauptort

Gerecht geworden ist Sils im vergangenen Geschäftsjahr seinem Ruf als «Kulturhauptort des Oberengadins». Über 100 Veranstaltungen wurden durchgeführt und waren mehrheitlich gut besucht. Finanziell schloss das Jahr 2006/07 beim Verkehrsverein Sils mit einem kleinen Minus ab. Bei einem Aufwand von 1,867 Mio. Franken resultierte unter dem Strich ein Defizit von 9368 Franken.

Jahresbericht 2006/07 von Celerina Tourismus

Mehr Geld für das Marketing

Das per 1.1.06 in Kraft getretene Gesetz über die Gäste- und Tourismustaxen in Celerina zeigt Wirkung: Dank deutlichen Mehreinnahmen konnte mehr ins Marketing und in die Veranstaltungen investiert werden.

Reto Stifel

Wenn sich die Mitglieder von Celerina Tourismus am kommenden Mittwoch um 16.30 Uhr im Hotel Misani zur Generalversammlung treffen, wird das nicht die letzte sein. Im Gegensatz zu anderen Ortschaften im Oberengadin, bleibt Celerina Tourismus nämlich auch nach der Neugründung der Destination Engadin St. Moritz bestehen. Zum einen für die Koordination der touristischen Belange im Dorf und zum anderen für die Organisation der Anlässe, die lokalen Charakter haben. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zur Destination gewechselt. Der bisherige Geschäftsführer Stefan Sieber ist dort neu Verantwortlicher für den Bereich E-Commerce. Die neue Infostelle im Bahnhof wird von den gleichen Mitarbeitern wie bisher betreut, neu unter der Leitung der Destination. Die touristischen Aufgaben Celerinas werden ebenfalls von dieser Stelle aus abgedeckt. Für den Präsidenten von Celerina Tourismus, Christian Meili, braucht

es ein Umdenken aller Leistungsträger im Dorf, um das neue Modell mit der Destination in die Praxis umzusetzen. Allgemeine Ausdrücke wie «man sollte», «sie sollten» oder «macht etwas», würden in diesem Modell nicht mehr existieren. Vielmehr seien die Leistungsträger aufgefordert, ihre Bedürfnisse selber an die Hand zu nehmen, schreibt Meili.

Im kürzlich veröffentlichten Geschäftsbericht 2006/07 werden die Auswirkungen des auf den 1. Januar 2006 in Kraft getretenen Gesetzes über die Gäste- und Tourismustaxe erstmals sichtbar. Und sie sind für Celerina Tourismus erfreulich. Die Abrechnung ist einfacher und transparenter geworden und die Einnahmen aus dem neuen Gesetz übersteigen das Budget. Insgesamt wurden aus den Kur-, Gäste- und Tourismustaxen 1,43 Mio. Franken eingenommen, dies entspricht einer Verdoppelung der Einnahmen aus dem Vorjahr.

Die zusätzlichen Mittel konnten in die Angebotsgestaltung sowie Werbung und PR eingesetzt werden. Unter anderem für die Lancierung der Frischi Bike Challenge, für die wöchentlichen Jazzkonzerte, die Teilnahme an Inserateplattformen in verschiedenen Schweizer Medien oder den Druck eines Basisprospektes pro Saison mit Hotels, Pauschalangeboten, Aktivitäten und Veranstaltungshinweisen.

Neben der Premiere der Frischi Bike Challenge mit über 600 Teilnehmern und dem Jubiläums-Jazz-Festival war die Bob- und Skeletonweltmeisterschaft einer der Veranstaltungshöhepunkte im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ein Blick auf die Logiernächtestatistik zeigt, dass in der Hotellerie ein leichtes Plus im Sommer (1,1 Prozent) einem Minus von 3,2 Prozent im Winter gegenübersteht. Sowohl im Sommer wie auch im Winter sind rund sechs Prozent weniger Schweizer Gäste nach Celerina gekommen. Im Sommer 2006 haben die Deutschen stark zugelegt (plus 24,3 Prozent) und die Italiener (minus 4,5 Prozent) auf den zweiten Rang verdrängt. Umgekehrt präsentiert sich das Bild im Winter, wo die Deutschen knapp vier Prozent weniger Logiernächte gemacht haben, die Italiener aber um sieben Prozent zugelegt haben. Die Auslastung in der Hotellerie ist gegenüber dem Vorjahr gesunken und beträgt auf 240 Tage Öffnungszeit berechnet noch 56,5 Prozent (Vorjahr 68,4). Auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist zurückgegangen. Im Sommer von 3,3 auf 2,9 Tage, im Winter von 4,1 auf 3,9 Tage. Bei den Pauschalen, die unterscheiden zwischen Zweitwohnungen die nur für den Eigengebrauch genutzt werden und Ferienwohnungen, die vermietet werden, sind für das Berichtsjahr knapp 300 000 Logiernächte berechnet worden.

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha
da Schlarigna

Alluntanamaint
da roba massitscha

Data: marculdi, 31 october 2007
Temp: 07.30 h – 17.00 h,
sainza interrupziun
Lö: Ufficina da la vschinauncha
da Schlarigna
Giassa Spuondas 7
Schlarigna, 1. october 2007
Uffizi da fabrica da Schlarigna
176.371.258.001

Saireda d’infurmaziun publica
Scoula populera grischuna
Che maina l’avegnir?

Marculdi, ils 3 october, a las 20.00
illa sela cumünela a Schlarigna

- Preschantaziun dal stüdi
- «Perspectivas per la scoula
populera in Grischun»

Dr. Ursina Kerle
docenta PHGR

- Discuors al podium cun:
 - Anita Urfer, associaziun uffizi
da scoula Grischun
 - Duri Bezzola, grandcusglier
PLD, Samedan
 - Roman Bezzola, inspecter da
scoula Engiadina Val Müstair
 - Reto Matossi, mneder da scoula,
San Murezzan

Moderaziun: Dr. Johannes Flury,
rectur PHGR

Amiaivelmaing invida
il Cussagl da scoula e
la magistraglia da Schlarigna

Schlarigna, 28 settember 2007
176.371.258.001

Publicaziun ufficiela
vschinauncha
da Zuoz

Dumanda da fabrica

Patrun Riccardo Chailly,
da fabrica: Zuoz
Oget annex a la chesa
da fabrica: nr. 137 G
Lö: Surmulins sün
parcella nr. 2895

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis
in cancellaria cumünela. Objecziuns
da character da dret public cunter quist
proget sun dad inoltrer infra quist
termin in scrit e cun motivaziun al
cussagl cumünel. Objecziuns chi re-
guardan il dret privat haun da gnir
inviedas al güdisch da dret civil (art.
116 da la ledscha da fabrica).

Zuoz, ils 28 settember 2007
Administraziun cumünela Zuoz
176.703.877

Naturama: Sairada sur da l’effet da las culuors a Zernez

«Blau es bler daplü co be blau»

Las culuors nun ans imbel-
lischan be la vita, ellas ans in-
fluenzeschan. A Zernez han
la terapeuta Brigitte Fischer
e’l magister primar Steivan
Gaudenz dat novas invistas
in quista tematica.

(anr/map) «Blau nun es be blau»,
ha dit Brigitte Fischer in sia introduc-
ziun. Steivan Gaudenz ha secundà
cun dir: «Verer nun es tuot!» Las cu-
luors sun stattas in marcurdi passà i’l
center illa chasa dal Parc Naziunal
Svizzer. Quist’occurenza es gnüda or-
ganisada i’l rom dals referats «Natu-
rama».

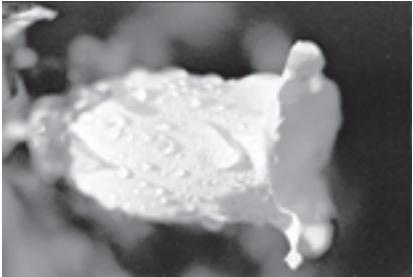
Detensiun activa

Il prüm ha Steivan Gaudenz muos-
sà via sül fat, cha culuors nu sun be da
verer: «Ellas fan plaschair, quietan,
agitan, stüfchaintan, animeschan. I
dependa dal stadi d’anim co cha la
culur vain recepida.» Lapro vegnan
amo oters factuors. «Nus tuots vain
fat tschertas experienzas in connex
cun culuors ed uschè pon ellas sva-
gliar algordanzas agreablas o da tem-
ma», ha agiunt Gaudenz. Per pudair
laschar far l’effet sün sai e sentir tras
quai la culur cha nus vezzain, as stoja
provar da’s metter in ün stadi loc. I
voul üna detensiun activa e’l tscharvè
nu das-cha esser dominant. Ils pre-
schaints han das-chü far svesch la
prouva. Cun observar desch fotogra-
fias cun culuors fascinantas da flurs,
han els provà dad esser locs e listess
attents.

Culuors influenzeschan

Davo quist’experienza ha dit la
terapeuta da culuors Brigitte Fischer:
«Vus varat pelplü tscherchè lingias
illas fotografias. Quai es normal per-
quai cha nus dovrain üna tscherta
sgürezza e quella tschüffaina tras
structuras.» L’experienza da la culur
e da la glüm vain fatta cun corp ed
orma. «Nus eschan cundiziunats tras
las culuors da nos ambiaint. Cun-
tradas sco desert o god tropic fuor-
man oter l’uman co nossa cuntrada
cun sias stagiuns», ha declerà Brigitte
Fischer. Na be la natüra ma eir ils me-
diuns da massa ans influenzeschan.
La terapeuta ha manià: «L’influenza
capita automaticamaing. Las culuors
derasan vibraziuns chi vegnan tuttas

sü eir tras la pel e dattas inavant al
sistem da la nerva. Tenor il tempera-
maint, il character, l’istorgia e la fasa
da vita vain recepida la culur da ma-
niera differenta. Cotschen nun ha li-
stess effet pro tuots.» Tuot las crea-
türas han üna relaziun cun las culuors,
eir schi nu tillas san disferenzchar. El-
las resaintan las vibraziuns ferma-
maing. Dal rest as cugnuoscha eir
l’effet da guarischun cha la culur po
avoir.



Las fluors han contrasts chi san fasci-
nar. fotografia: Steivan Gaudenz

Ün pêr tips

A man d’otras fotografias da Gau-
denz ha Brigitte Fischer dat spiega-
ziuns sur da las culuors da l’arch San
Martin: «Cotschen vain associà a fö e
sang e dà chod ma promouva eir rab-
gia ed erupziun. Per surmuntar la
strettüra dal l’inviern, as stuessa tan-
car uossa bler culur orandscha.» La
culur gelgua güda pro mancanza da
concentraziun e dà forza tras sia cle-
rità. La terapeuta dà amo ün ulteriur
cussagl: «Il verd promouva l’armonia
e sustegna il process da trar il flà. A
bürolists racumonda d’avair üna
planta sper il computer per cha’ls ögls
as possan recrear.» La culur blaua de-
rasa vastezza e chafuolezza. Ch’ella
saja ideala per s’indurmanzar intant
cha’l violet saja üna forza stimulant.
Brigitte Fischer ha conclüs: «Per cha
la culur fetscha seis effet voula exer-
cizi. I’s sto verer la culur e na la fuor-
ma e provar dad ir laint sco in ün’aua.
Lura grataja forsa da resentir las vi-
braziuns.»



FORUM D’ELECZIUNS

Christoffel Brändli merita nos sustegn

Regiuns periferas vegnan nomna-
das sco territoris cun pac potenzial e
cun quai per la politica federala na
degnas da gnir sustgnüda adequatta-
maing. Be grazcha a las intervenziuns
instancablas da Christoffel Brändli i’l

cussagl dals stadis in differents
chomps politics han quistas tenden-
zas per part podü gnir frenadas.

Tanter oter sun seis merits cha la
via dal Partens es gnüda müdada in
üna via naziunala e cun quai es fluida
daplü munaida da la Confederaziun.
Seis ingaschamaint quista prümavai-
ra per la ferovia Retica, ha gnü per
consequenza cha la contribuziun es
gnüda dozzada da 600 sün 800 mil-
liuns francs. Ün import indispensabel
per mantgnair la substanza d’ün im-
plant da transport important in üna
regiun perifera.

Be cun eleger a Christoffel Brändli
per ün’ulteriura perioda d’uffizi i’l
cussagl dals stadis, das-chaina avoir la
spranza, cha la via d’Engiadina gnia
müdada illa rait da las vias naziunalas.
Sainza mezs finansials implü da la
Confederaziun, restarà la via in Engi-
adina Bassa eir in avegnir per gronda
part in ün nosch stadi.

Christoffel Brändli merita als 21
october da gnir elet cun gronda majo-
rità.
Guido Parolini Ftan

Festivitats pel 125avel cumpleon da Tina Truog-Saluz Lavin

Gronda partecipaziun
al di da commemoraziun

Las festivitats pel 125avel
cumpleon da la scriptura gri-
schuna Tina Truog-Saluz han
attrat blera glieud a Lavin.
Prelecziuns ed exposiziun
han muossà cha sias ouvas
interessan amo adüna.

(anr/map) «Nus eschan superbis
d’avair üna vaschina chi ha scrit best-
sellers», ha dit il capo cumünal da La-
vin, Rico Bonifazi, in seis pled da
salüd. Per l’anteriura presidenta dal
Grond Cussagl, Agathe Bühler-Flury,
esstatta la scriptura ün’ambaschadura
da prüm rang pel Grischun, grazcha a
sias descripziuns detagliadas da nos-
sas tradiziuns ed üsanzas.

Scriptura grischuna na
engiadinaisa

La bisabiadia da la scriptura, Patri-
cia Ursina Carl, ha explicchè: «Daspö
set ons m’occupa intensivmaing cun
l’ouvra da Tina Truog-Saluz. Eu as
less declerar perche cha sia ouvra es
degna da gnir letta.» Cha chi chi vö-
glia s’approfuondir in l’istorgia gri-
schuna, vegna a savair prunas da de-
tagls sur da nossa cultura e nossas
üsanzas ma eir sur da nos character.
«Sias figüras principalas sun duonnas
chi vivan in ün ambiaint masculin. I’s
bada trasoura seis ingaschamaint in
dumondas socialas e politicas dal
temp. Ün ulteriur motiv per s’inter-
sar per l’ouvra, es il grond success
ch’ella ha gnü illa regiun tudais-cha»,
ha agiunt Patricia Ursina Carl. Ella
s’agita dals schurnalists chi scrivan,
cha sia tatta d’eira Engiadinaisa: «Na
e madinà! Tina Truog-Saluz es cre-
schüda sü a Berna ed a Cuaira. Per-
quai ha’la scrit tuot sia ouvra, a
l’exceptziun dad ün’istorgia, in tu-
dais-ch. Rumantsch savaiva ella tant
sco chi’s a üna prüma lingua estra e
quai nu basta per scriver romans.» Ils
texts autobiografics da Tina Truog-
Saluz dan perdüttanza d’ün entu-
siassem per l’Engiadina e sia glieud,
causa ch’ella ha passantà sias vacan-



Sün quista maschina da scriver trans-
portabla ha scrit Tina Truog-Saluz
seis romans.

zas da stà a Lavin ed ha observà da
maniera precisa nos möd da viver.

Il battaisem dal cudesch cha Patri-
cia Ursina Carl ha concepi es gnü in-
ramà da la musica dal quartet Janett
e da reminiscenzas da paraints e cun-
tschaints da la scriptura.

Sco per las corviglias il
culaischem

Las prelecziuns our da ses romans
da Tina Truog-Saluz han interessà ils
preschaints da maniera cha las trais
stanzas da scoula d’eiran stachidas. Il
public es stat ourdvert attent e quiet
ed ha giodü da dudir las passaschas.
Las duonnas chi han prelet han savü
derasar ün’atmosfera chi ha svaglià il
buonder e farà cuvaidda a plü d’ün da
leger quels romans chi sun amo dis-
ponibels. Fain spranza cha nus possan
leger bainbod «Der rote Rock» actu-
almaing exhaust ma previsch da gnir edi.
L’iniziant da la commemoraziun,
Chasper Pult, ha dit: «Tina Truog-Sa-
luz speraiva cha seis cudeschs sajan
pels lectuors sco’l culaischem chi’d es
bun da saduollar almain ün di las cor-
viglias.»



L’autura da la monografia Patricia Ursina Carl e Chasper Pult pro’l battaisem
dal cudesch.
fotografias: Mario Pult

Darcheu aint il cussagl dals stadis

Christoffel Brändli

www.christoffelbraendli.ch

Cussagl naziunal: SVP LISTA 1 & LISTA 6

La giazetta online rumauntscha

www.ilchardun.ch

ler e güsta eir tadler
(cun agüd da traducziun)

**Il tema da quist mais:
las tschernas dal parlamaint federal**

176.507.425

Clemens Frey ha fat ponderaziuns sur dal portar led

«Quai s-chatschà nu po gnir elavurà»



Organisatura Ursula Pedotti e referent Clemens Frey s'intrategnan sur dal tour cumgià.

In connex cul arrandscha-maint «viver-murir-cordöli» organisà da la Pro Senectute Grischuna ha gnü lö d'in-cuort üna sairada a Ftan. Ravenda Clemens Frey ha referi sur dal tour cumgià.

(anr/map) Ha la frasa suot l'invid «Ün sach da plastic nu basta pel funaral!» provochà, cha tanta gliעד es gnüda a la sairada? Per Clemens Frey es quai in mincha cas statta ün'agrabla surpraisa. El ha quintà sur da sias experienzas fattas in Engiadina ed a Basilea.

Pro la dignità umana tocca eir la mort

«Mincha cultura ha sia fuorma da far funarals. I dà be differenzas tanter las religiuns», ha cumanzà il ravenda Clemens Frey sias externaziuns. Il fat da far ün funaral es ün'expressiun da la dignità da l'uman: «El es l'unica creatüra, chi'd es consciainta ch'ella ha ün'istorgia. Da quai dan ils sunteris perdüttanza.» Chi detta üna ledscha instinctiva, chi nu's possa far be che chi's voul cun ün mort, ha dit Frey. Cha'ls students da medicina per exaimpel sajan obliats da far part ad ün cult divin davo la secziun da la bara e cha uschea as tegna adaquint da l'etica. Intant cha l'uffant saja amo avert per la tematica, haja il creschü üna sgrischur da la mort. Frey ha mania: «Hozindi es dvantada la mort abstracta; ella vain preschantada regu-larmaing a la televisiun ed in gös da

computer. Ma be pacs han vis persu-nas mortas propcha dastrusch.» L'abstracziun maina al möd da far il funaral: a la svelta, a la mütta, in stret ravuogl. «Per nu disturbar sco chi vain dit: la mort nu fa plü part da la vita, ella vain s-chatschada e tras quai va a perder üna dimensiun profuon-da», ha dit Frey.

Mantgnair la tradiziun religiosa

«Vos ritual cul far a savair, cun tour a chasa il mort, cun plondscher led e cul cortegi da funaral accompagnà da la sunasoncha, güda ad elavurar il cordöli», ha declerà il referent. «Il led nu's poja s-chivir, i's sto ir tras», es sia persvasiun. L'act da condolar ha duos funcziuns: prüma as conferma la vardà da la mort e segunda as demuossa sustegn pels relaschats. Il temp da cordöli ha plüssas fasas. Illa prüma fasa as haja fadia da crajer, cha la persuna saja propcha morta ed in la segunda fasa daja suvent rassegnaziun o cumbat. Cur cha la tristezza cumainza a ceder (per exaimpel cun rumir roba dal defunt) as esa illa terza fasa. L'ultima fasa es quella dal savair s'allegrar darcheu. Tuot quista elavuraziun düra circa ün on. Frey ha dit cleramaing: «Scha quistas fasas nu pon gnir vivüdas, daja bod o tard problems psychics chi pon finir tragicamaing.» El ha appellà als preschaints: «Mantgnai vos ritual chi güda a tgnair oura il temp da led. El tegna quint da la dignità da l'uman, es üna ricchezza etica, güda a cuntinuar da viver e muossa da maniera evidainta cha la mort es üna part da la vita.»

A Bever esa gnieu rendieu omagi a las parevlas ed a Gian Bundi

«Tredeschin, leder fin, cura tuornast?»

Il center ladin da la Lia Rumantscha ho organiso la fin d'eivna passada ils prüms «Dis da parevlas». A Bever s'ho pudieu tadler darcho üna vouta parevlas.

(anr/map) Minch'iffaunt ho udieu la dumanda survart e minch'iffaunt so eir respunder a la dumanda, nempe: «In d'ün an, in d'ün an, cun mieu ütil e tieu dan!» L'autur da quista parevla es Gian Bundi, oriund da Bever. Peider Andri Parli ho skizzo sia vita i'l referat «Chi d'eira Gian Bundi?» ed ho preschanto il nouv cudesch biling, edieu insembel cun ün disc compact da la Lia Rumantscha.

Paschiun per musica ed istorgias

Gian Bundi es naschieu als 26 october 1872 a Berlin inua ch'el ho pas-santo si'infanzia. Pochs ans pü tard haun sias genituors pudieu cump-pler la furnaria e'l caffè da la famiglia Jenny da Bever. La famiglia es ida a ster a Stettin. «Els d'eiran dret benestants uschigliö nu's vess Gian Bundi pudieu praster da fer ün stüdi uschè vario», ho dit Peider Andri Parli in sia referat. In fat ho Bundi stüdgio a las universitads da Göttingen, Jena, Heidelberg, Turich e Berna. Parli ho managio: «Cun 14 semesters da stüdi vaiva'l dal sgür gieu üna furmazium cumpletta. Il prüm ho'l seguieu istorgia e filologia e lura be pü giurispruden-za.» Zieva il stüdi s'ho'l domicilio a Cuira e pü tard a Berna inua ch'el ho fat da schurnalist. Davent dal 1900 ho'l scrit pustüt artichels sur dad art e s'ho acquisto ün nom scu critiker da musica e teater. Peider Andri Parli ho remarcho: «Interessant es il fat cha



Il nouv cudesch da parevlas biling rumauntsch-tudas-ch edieu da la Lia Rumantscha cuntegna eir ün disc compact.

fotografias: Mario Pult

Bundi ho stüdgio filologia e giurisp-ruddenza, ma ch'el ho scrit sur da musica. Prubabelmaing as sentiva'l scu musicist ma nu vaiva ris-cho da fer our da la musica il manster, perche nu seja da dir.» Que as so però cha Gian Bundi d'eira ün excellent pianist e ch'el vaiva granda paschiun per la musica e'l chaunt. D'iffaunt è'l gnieu suvenz a Bever ed es sto tar sia tanta. Cò ho'l udieu las parevlas ed ho cumanzo a las noter, probabelmaing dal 1890. El es mort dal 1936. Peider Andri Parli ho constato: «A's pudess dir ch'el hegia vivieu üna vita poch spectaculera schi nu füssan cò las parevlas.»

Parevlas vivas

Parli ho declaro il success da las parevlas: «Gian Bundi ho savieu fer re-sortir ils elemaints dramatics. Perque sun ellas dvantedas uschè vivas. Impü

sun ellas bain legiblas e scrittas cun tensiun. Si'amur per la lingua rumantscha ed ün tschert omagi a sia famiglia, l'ho fat scriber sü las parevlas ch'el vaiva udieu a Bever.» Bundi ho scrit bgeras parevlas e diversas da quistas ho'l tradüt sves in tudas-ch, sainza fadia cun que ch'el d'eira ieu a scoula in Germania. Cha Bundi varo vulieu musser la cultura rumauntscha a l'ulteriura Svizra, suppuona Parli. Tschertas parevlas do que in tuottas quatter linguas naziunelas. Scu grand ami da l'art ho Bundi pissero cha artists fetschan las illustraziuns pels cudeschs. Giovanni Giacometti ho illustrato las «Parevlas engiadinaisas», Alois Carigiet las «Parevlas grischunas» e'l nouv cudesch cuntegna illustraziuns dal grafiker e pittur bernais Hans Eg-gimann.

Valuors essenzielas e detagls locals

Venderdi saira ho gieu lö üna discussiun al podium sur da l'essenza da la parevla, mneda dad Anna Ratti. Piglio part haun: Bruna Maria Dal Lago, Doris Portner, Elisa Hilty, Göri Klainguti e Chasper Pult. Tuot ils participants haun udieu in lur infanzia bgeras parevlas. Elisa Hilty ho congualo la vita da las parevlas cul söm-mi. Sur da la derivanza ho dit Bruna Maria Dal Lago: «Tar nus illas dolomitas daiva que bgeras istorginas cuortas. Cun quinter inavaunt sun el-las gnidas inrichidas cun detagls lo-cals ed uschè sun naschidas las parev-las.» Per Elisa Hilty expriman las parevlas las experienzas fundamen-telas da l'umaun: l'amur, la dulur, la bellezza, la tristezza, il bun, il mel. Sur da las valuors essenzielas ho dit Doris Portner: «Ils purtrets da las parevlas as po druver auncha hozindi scu mez d'educaziun, ma sainza moraliser.» Pult ho remarcho, cha'l fat da quinter saja fingià insè üna granda valur, chi giaja hozindi a perder causa chi mauncha il sentimaint dal collectiv: «Sainza public ingünas istorgias!» Sur da la rolla cha la parevla po giu-ver hozindi ho manio Elisa Hilty: «Quinter es importantischem per cha l'iffaunt as possa fer sves purtrets. Eau d'he fat l'experienza cha'ls if-faunts sun uschè approfondieus, cha pensan cha la raquintedra saja ün aungel.» Per Pult imprenda l'iffaunt a s'adüser plaunet vi dal gir dal muond e so svilupper strategias da defaisa. A regard las crudeltes as esa unani-mamaing da l'avis, ch'ellas nu fet-schan dan. Anzi a sajan importantes perque ch'ellas vegnan be nomnedas ma na illustredas o glorifichedas scu in videos. Per Göri Klainguti esa meglder scha non u nona las quintan, causa ch'els cun lur experienza da la vita sajan pü credibels pels iffaunts. A la fin esa gnieu manzuno, cha las pa-revlas d'eiran oriundamaing destine-das per creschieus, per der inavaunt cuntgnieus sociels e politics.



Ils iffaunts parderdschan cun fer grimassas las differentas rollas da «Tredeschin».

Gran Alpin promouva la cultivaziun da gran ecologic

Cuntaints culla raccolta da üerdi

Ils chomps da gran dvaintan rars in Engiadina Bassa. Ün pèr paur fan part a l'organisaziun da Gran Alpin, chi promouva la cultivaziun da gran in maniera ecologica.

(anr/map) Per far biera as stoja avair ün üerdi special. Quist vain semnä da plüs paur da l'Engiadina Bassa e da la Val Müstair in collavu-razium cul Gran Alpin. Els til fur-nischan a la bieraria da Tschlin. Im-plü semnan els amo üerdi da pavel e furmoint.

Plü pac albumin pussibel

Gian Denoth, paur a Tschlin, es ün da quels chi furnischa seis üerdi a la bieraria. Sur da la raccolta da quist on disch el: «Ella es statta gnanca mala. Il prüm esa stat süt e la zizagna ha tut

il suraman. Ma davo fat blera lavur a man es l'üerdi creschü bain.» El sem-na sün üna surfatscha da bundant 60 aras e deplorescha cha'l nomer da paur s'ha diminui. Denoth suppuona cha'l motiv saja la mancanza d'üna maschina da scuder. Il territori da Tschlin para dad esser bun pel üerdi da biera (Braugerste). «Quist nu da-s-cha cuntgnair daplä da 12 per-tschient alb d'öv per ch'el serve a la produczium da biera. Plüs factuors in-fluenzeschan quist cuntgnü: l'otezza sur mar, il möd da cultivar il chomp e l'ora. I vain cusgliä d'aldar il chomp cun zocca per cha l'üerdi possa cre-scher svelto», declerà Denoth. Cha la grascha fetscha cha'l nitrogen giaja illas spias ed augmainta l'albumin. L'üerdi vain controllà. Gian Denoth manaja: «Fin uossa n'haja adüna gnü bun cul pertschient ed eu sper da pu-dair furnir ingon duos tonnas.»

Spargnar pavel cuort

Ün oter furnitur d'üerdi es Cla De-noth, paur a Ftan. El semna sper l'üerdi da biera amo üerdi da pavel e furmoint. Eir el es cuntaint culla ra-colta, fin sül chomp da furmoint ingio cha'l tass ha fat ün don enorm: «Eu sun persvas ch'el ha desdrüt la mità da la raccolta.» El disch cha pustüt l'üerdi da pavel saja creschü bain: «Cun quai chi ha dat üna raccolta da 5 fin 6 tonnas, possa spargnar da cum-prar pavel cuort.» Cla Denoth fur-nischa tuot seis gran a l'organisaziun Gran Alpin. Cha ingon hajan els tut eir üerdi per masdar cul furmoint, per far landroura il pan dal mais. Per sai sves piglia'l var 100 kg farina da fur-maint. Cla Denoth ha eir constatà la diminuziun dal nomer da paur chi semnan gran. Gian Denoth ha amo ün chomp in pè. «Eu spet be sün bun'ora per salvar l'üerdi da

l'utschlamainta, chi picla il gran ma-dür. Causa chi dà damain chomps vegnan las rotschas vieplü grondas», disch el.



La maschina da tschunker e scuder es pronta per la lavur.

fotografia: Mario Pult

EISHOCKEY

Axel Heim fällt vier bis sechs Wochen aus

skr. Hiobsbotschaft für den Eishockey-Zweitligisten EHC St. Moritz: Spielertrainer Axel Heim fällt mit einem Seitenbandriss im rechten Knie für vier bis sechs Wochen aus. Zugezogen hat er sich die Verletzung am letzten Samstag im zweiten Drittel anlässlich des letzten Testspiels gegen den CdH Engiadina. Offen war gestern Vormittag noch, ob auch der Meniskus Schaden genommen hat, eine MRI-Untersuchung soll Klarheit bringen.

Damit erfährt das knappe und junge Kader des EHC St. Moritz eine weitere Dezimierung. Das Durchschnittsalter des Teams, welches nächsten Samstag zu Hause gegen Kreuzlingen-Konstanz zur Meisterschaft startet, beträgt nun noch 20,5 Jahre. Axel Heim wird vorläufig das Training von der Bande aus leiten, zwischenzeitlich assistiert von Coach Rolf Camichel und von ehemaligen Spielern.

Die letzte Vorbereitungspartie zwischen St. Moritz und Engiadina endete am letzten Samstag mit einem 4:7 zugunsten der Unterengadiner. Das Spiel zeigte beidseits Höhen und Tiefen und bestätigte, dass die St. Moritzer noch einige Arbeit zu bewältigen haben. Bei Engiadina fehlten auf der Ludains die beiden Verteidiger Roger Taverna und Jon Armon à Porta. Die Unterengadiner empfangen am

nächsten Samstag um 19.30 Uhr in Gurlaina den EHC Illnau-Effretikon zum ersten Punktekampf und reisen dann am Dienstag, 9. Oktober zum Meisterschaftsderby nach St. Moritz.

Bereits im Gang ist die Meisterschaft bei den Junioren Top und den Novizen Top: Die erste Heimpartie bei den Junioren verloren die St. Moritzer am frühen Sonntagabend gegen Prättigau-Herrschaft mit 2:5 (0:0, 1:2, 1:3) Toren. Die im Durchschnitt um zwei bis drei Jahre jüngeren Oberengadiner spielten mit nur sechs Akteuren im Juniorenalter und neun Novizen diszipliniert, waren aber den älteren Gästen vor allem körperlich und in Bezug auf den Abschluss unterlegen. Festzuhalten ist, dass bei den Junioren Top in diesem Jahr ohne Druck gespielt werden kann, da es Ende Saison keinen Absteiger gibt. Dornbirn hat sich bereits vor Meisterschaftsbeginn zurückgezogen, die Saison wird mit nur sieben Teams gespielt.

Bereits am Samstag hatten die St. Moritzer Novizen gegen die GCK Lions unnötig mit 5:8 (0:5, 1:2, 4:1) Toren verloren. Die Engadiner kassierten sehr früh aus verschiedenen Gründen fünf grösstenteils nicht zwingende Gegentore und vermochten trotz einem 4:1 im Schlussabschnitt den Rückstand nicht mehr wettzumachen.

Celeriner Frauen verloren in Visp knapp

gde. Nach dem Sommertraining, den Eiseinheiten in St. Moritz sowie dem Trainingslager gleichenorts, galt es am Wochenende wieder Ernst für die Damenmannschaft des SC Celerina in der zweithöchsten Spielklasse. Am Sonntag stand der Meisterschaftsbeginn auf dem Programm.

Die Visp-Lions, eines der Favoritenteams in dieser Liga, waren die ersten Gastgeber der Engadinerinnen. Die Walliserinnen verpassten in der letzten Saison den Aufstieg in die LKA nur knapp. So waren die Celerinerinnen auf eine heisse Party gefasst. Sie hatten sich nicht geirrt. Schon in den ersten Sekunden wurde hart gekämpft. Beide Teams erspielten sich gute Torchancen, dennoch lautete das Drittelsresultat immer noch 0:0.

Der SC Celerina war praktisch mit dem kompletten Kader angereist und machte den Walliserinnen das Leben weiter schwer. Nach 23 Minuten gelang Verteidigerin Kathrin Vonwiler der Führungstreffer für den SCC. Doch die Freude war nur von kurzer Dauer, denn die Visperinnen glichen bald wieder aus. In ihren Reihen spielten Ausländerinnen, welche eine

Klasse besser waren als die restlichen Spielerinnen. Davon liessen sich die Engadinerinnen jedoch wenig beeindrucken und lieferten sich mit den Gegnerinnen einen heissen Match. Die Visperinnen übernahmen nach 31 Minuten erstmals die Führung. Die Celeriner Damen konnten zwar immer wieder nachdoppeln, doch stand es nach 55 Minuten 4:3 für die Konkurrentinnen. Trotz Überzahlspiel und Ersetzen des Goalies durch eine sechste Feldspielerin, gelang es den Celerinerinnen nicht mehr den Ausgleich zu erzielen.

Für den Saisonstart können die Engadinerinnen jedoch zufrieden sein, denn die Partie war schnell und anspruchsvoll. Es war eine Bestätigung, dass sich die Mühe und der Aufwand des Trainings gelohnt hat. Das nächste Spiel des SC Celerina findet am 14. Oktober, um 15.45 Uhr in Biel statt.

EHC Visp Lions – SC Celerina 4:3.
Tore: 23:33 Vonwiler 0:1, 24:05 Bachmann 1:1, 31:39 Fialova 2:1, 45:58 Fialova 3:1, 46:36 Chiavi 3:2, 47:51 Wenger 4:2, 54:30 Vonwiler 4:3.
Strafen: Je 7-mal 2 Minuten. Aufstellung SC Celerina spielte mit: Deininger; Zysset, Vonwiler, R. Gerber, Aronsky, Birchler, N. Alder, V. Alder, Raselli, Vassella, Steiner, Chiavi, Crameri. Coach: R. Zysset

GOLF

Der Heilbad St. Moritz Cup findet grossen Anklang

muf. Über achtzig Golferinnen und Golfer hatten sich für den Sonntag zum MZT Heilbad St. Moritz Cup angemeldet. Wer früh gestartet war, musste noch mit etwas Regen, Nieseln und der schon bekannten Kälte kämpfen, doch kam später die Sonne heraus und es wurde vergleichsweise mild und schön.

Ganz besondere Teilnehmer gaben Robert Eberhard und Britta Ahlden, den Verantwortlichen im MTZ die Ehre. Helmut Fischer und Edy Rominger, beide um beziehungsweise weit über Achtzig, gingen voller Schwung und Begeisterung auf die Runde und mussten sich ihrer Ergebnisse wahrlich nicht schämen. Sie erzielten beide beachtliche 33 Punkte und stellten damit sehr viele jüngere Teilnehmer in den Schatten.

Gewonnen wurde natürlich trotzdem mit ganz anderen Ergebnissen. Wieder einmal konnte sich Stefan Christoffel (Hdcp 4,2) über den Bruttosieg mit 33 Punkten freuen. Bei den Handicap 0.0 bis 18.0 gewann Silvia Caviezel (Hdcp 15,2) mit 42 Nettopunkten vor Jean-David Thurneysen mit 39 und Alexander Schmidt mit 38. Georgette Gaillard (Hdcp 26,3) war die Gewinnerin in der Klasse Hdcp 18.1 bis PR mir 41 Punkten vor Ruth Trinler mit 40 und Lorena Inhelder mit 39. Den Preis als bester Junior gewann Christoph Herren (Hdcp 31,5) mit 40 Punkten. Passend zum Veranstalter wurde noch mit einem Preis belohnt, wer auf Loch 13 mit zwei Schlägen am nächsten zum «Moorkübel» kam – dies gelang Matthias Zinsli.



26 Damen- und 16 Herrenmannschaften versammelten sich zum 36. Pontresiner Korbballturnier.

Foto: Achille Zanolari

42 Teams am 36. Pontresiner Korbballturnier

Die besten Korbballer der Schweiz in Pontresina

Der Damen-Cupsieger Moosseedorf und der Herren-Turnfestsieger TV Lorraine-Breitenrain gewannen das 36. Pontresiner Korbballturnier am vergangenen Wochenende.

Die «crème de la crème» der Schweizer Korbballszene traf sich vergangenes Wochenende in Pontresina zum traditionellen Plauschturnier gegen Turnvereine und Firmenmannschaften. Mit dabei waren u. a. bei den Damen der diesjährige Turnfestsieger und Schweizer Meister DR Bachs und der Cupsieger KBCM Moosseedorf. Bei den Herren gab sich neben diversen Nationalligaclubs der TV Lorraine-Breitenrain die Ehre, der sich dieses Jahr neben Schweizer Meister und Cupsieger ebenfalls Turnfestsieger nennen darf.

Bevor jedoch an Spielbetrieb überhaupt zu denken war, stand vergangene Woche die Frage offen, ob das Wetter übers Wochenende einen regulären Spielbetrieb draussen zuliesse. Die Meteorologen meinten ja, und so hiess es erst einmal, zur Schaukel zu greifen und in mühsamer Handarbeit die Spielwiese vom Schnee zu befreien.

26 Damen- und 16 Herrenmannschaften spielten um den Sieg am diesjährigen Turnier.

Dass auch gewöhnliche Vereine trotz hochkarätiger Gegnerschaft durchaus eine Chance haben, vorne mitzutun, zeigte sich bei den Damen. Zwar gewann ein Favorit, der Cupsieger KBCM Moosseedorf, gefolgt vom Nationalliga-A-Club DTV Grafstal, doch dahinter konnten sich der TV Lotzwil und der STV Melligen qualifizieren. Bleibt nun noch die Frage nach dem Schweizer Meister und Turnfestsieger DR Bachs. Zwar wurden die Turnfestsiegerinnen anfangs ihrer Favoritenrolle gerecht und wurden Gruppensieger ohne auch nur ein verlorenes Spiel. Bei den Finalausscheidungen spielten sie allerdings nicht mit gleichem Erfolg weiter und mussten das Turnier mit dem Rang 6 beenden.

Bei den Herren waren die Rollen klarer verteilt. Die vier Favoriten aus der Nationalliga A waren vorne, der Rest hinten. Einzig der B-Klub TV Pieterlen konnte sich auf den zweiten Platz vor den TV Büsserach zwängen. Turnfestsieger Lorraine-Breitenrain siegte meistens klar und deutlich, es gab Torunterschiede von bis zu 13 Toren in einem Spiel und gewann verdientermassen auch das Korbballturnier. Der TV Unterer Reiat, der das Turnier die beiden letzten Jahre gewonnen hatte, konnte seine Erfolgsserie nicht fortführen und belegte den vierten Schlussrang.

Das Korbballturnier Pontresina erfreut sich auch im 37. Jahr seines Be-

stehens grösster Beliebtheit bei den Korbballvereinen aus dem Unterland. Spieler und Schiedsrichter lobten die gute Organisation und Atmosphäre am Turnier selber und natürlich die Korbball-Party am Samstagabend. Auch OK-Präsident Achille Zanolari ist zufrieden mit dem Turnierverlauf und dem Einsatz seiner Mitstreiter, dem Turn- und Turnerinnenverein Pontresina.

Bei all der guten Stimmung liess sich schlussendlich die Sonne doch noch erweichen und kam pünktlich zur Rangverkündigung zum Vorschein. Auf dass die Unterländer nicht nur das gute Turnier, sondern auch die Engadiner Sonne in Erinnerung haben und am 27./28. September 2008 zum 37. Korbballturnier in Pontresina erscheinen.

Bettina Notter
Damen: 1. KBCM Moosseedorf; 2. DTV Grafstal; 3. TV Lotzwil; 4. STV Melligen; 5. Team C; 6. DR Bachs 1; 7. DR Bachs 2; 8. TV Aadorf; 9. KBG Langnau; 10. Knodau; 11. STV Escholzmatt; 12. SC UBS AG St. Gallen; 13. Kobari Brugg; 14. TV Luterbach; 15. DR Rüfenach; 16. KT Selection; 17. DR Aathal Seegräben; 18. DTV Stadel; 19. Korbball Beringen; 20. TV Illnau; 21. Frenkendorf; 22. SV Gipf-Oberfrick; 23. Dürnten; 24. DTV Altnau 2; 25. DTV Altnau 1; 26. DTV Pfyn.
Herren: 1. TV Lorrain-Breitenrain; 2. TV Pieterlen; 3. TV Büsserach; 4. TV Unterer Reiat; 5. Wysssteiplayers; 6. TV Boniswil; 7. TV Pfyn; 8. TV Bülach; 9. TV Aathal Seegräben; 10. TV Illnau; 11. Bachs 2; 12. Bachs 2; 13. TV Roggwil; 14. TV Küssnacht; 15. TV Kloten; 16. SC ZKB.

FUSSBALL

Lusitanos de Samedan weiter ohne Verlustpunkt

skr. In der Fussballmeisterschaft der unteren Ligen konnten sich die Südbündner Mannschaften am Wochenende unterschiedlich in Szene setzen. Gar nicht anzutreten brauchte der FC Celerina in der 4. Liga, Gruppe 1. Die Partie in Vella gegen Lumnezia musste nicht unerwartet verschoben werden.

Nach dem ersten Sieg vor Wochenfrist kam Valposchiavo Calcio in der 3. Liga, Gruppe 1, am Samstag zu Hause gegen Schluein Ilanz zu einem weiteren Punkt. Die Puschlaver trennten sich von den Oberländern mit einem 2:2 Unentschieden. An der Tabellenspitze steht ungeschlagen nach sechs

Runden der FC Weesen. Ohne Niederlage und sogar ohne Punktverlust ist nach sechs Spieltagen ebenfalls der Leader der 4. Liga, Gruppe 1, der FC Lusitanos de Samedan. Die Oberengadiner siegten im Spitzenkampf bei Trun/Rabius erneut dank Offensivkraft, respektive gutem Abschlussvermögen mit 4:3 Toren und behaupteten die Spitze vor Bonaduz, Schluein-Ilanz II und dem infolge der Verschiebung in Vella spielfreien Celerina. Eine klare Heimmiederlage erlitten die Reserven von Valposchiavo Calcio gegen Schluein Ilanz II. In der 5. Liga, Gruppe 1 kassierte der CB Scuol bei Gelb Schwarz Chur

eine hohe Auswärtsniederlage (1:6) und fiel wieder auf den zweitletzten Rang zurück.

3. Liga, Gruppe 1: 1. Weesen 6/16; 2. Rapperswil Jona 6/12; 3. Chur 97 a 6/12; 4. Bad Ragaz 6/12; 5. Thusis Cazis 6/11; 6. Ems a 6/10; 7. Sargans 6/10; 8. Flums 6/7; 9. Schluein Ilanz 6/4; 10. Valposchiavo Calcio 6/4; 11. Walenstadt 6/3; 12. Mladost 6/3.
4. Liga, Gruppe 1: 1. Lusitanos de Samedan 6/18; 2. Bonaduz 7/18; 3. Schluein Ilanz II 6/13; 4. Celerina 5/12; 5. Trun/Rabius 7/12; 6. Valposchiavo Calcio II 7/9; 7. Danis Tavanasa 6/6; 8. Lumnezia 5/4; 9. Sedrun/Disentis 6/4; 10. Surses 6/3; 11. Thusis-Cazis II 7/0.
5. Liga, Gruppe 2: 1. Mels 5/12; 2. Luso Chur 6/10; 3. Sargans 5/9; 4. Gelb Schwarz 5/7; 5. Landquart Herrschaft 5/7; 6. Tamina-tal 5/6; 7. Lenzerheide Valbella 5/6; 8. Scuol 6/6; 9. Trübbach 6/5.

ZUM GEDENKEN

Carlo Löffler, St. Moritz, 1925–2007

Die Bäckerei im Dorf – das war bis vor nicht allzu langer Zeit ein Zentrum im Ort, wo Begegnung, Gespräch und natürlich auch die Besorgung des täglichen Brotes stattfand, dem Lebensmittel, dem man – besonders in und nach den kargen Kriegsjahren – einen fast ehrfürchtigen Respekt entgegenbrachte.

Die Familie Löffler war daher, allerdings nicht im Dorf, sondern im Bad, allen Einheimischen wohlbekannt. Die Bäckerei war wirklich der Treffpunkt im Bad, denn es kam ja die Konditorei dazu, die zum gemütlichen Zusammensein am Nachmittag und zu Gemeinschaft bei Abendessen beliebt war. So werden sich viele St. Moritzer an Carlo Löffler erinnern, obwohl es in den letzten Jahren stiller um ihn geworden ist.

Geboren ist Carlo am 3. Februar 1925 in Scuol, wo er auch seine ersten Lebensjahre verbrachte und die

Schule begann. 1934 kam er nach St. Moritz, nachdem seine Eltern Karl und Luise Löffler die Bäckerei-Konditorei-Café Stahl übernommen hatten. Nach der Primar- und der Sekundarschule folgte ein Jahr in einem Institut in Payerne, dem sich der Besuch der Handelsschule in Neuenburg anschloss. Alsdann galt es einen Beruf zu erlernen, und er begann die Lehre als Bäcker-Konditor im elterlichen Betrieb. In dieser Zeit lernte er seine spätere Ehefrau Elsa Bosshard aus Bever kennen, mit der er 1953 in der Kapelle Regina Pacis vor den Traualtar trat. Vier Kinder wurden ihnen im Laufe von 17 Jahren geschenkt: der Sohn Toni und die Töchter Elisabeth, Heidi und Susanne. Seine Eltern überliessen ihm in den späten fünfziger Jahren das Geschäft, das er bis 1971 führte. An dessen Standort baute er dann einen modernen Hotelbetrieb, dem er sich mit Elan widmete, wobei es ihm

gleichzeitig ein Anliegen war, dass nun auch Zeit und Raum bleibe für die Familie und seine Hobbys. Er war ein sportlicher Mann, der im Winter die stiebenden Abfahrten liebte, und später sich dem Langlauf zuwandte, den er mit viel Freude ausübte. Sein liebster Sport freilich war das Tauchen. Zusammen mit Freunden des nassen Elementes gründete er 1969 den Tauchklub. Alle Wassersporte begeisterten ihn, so das Schwimmen, Segeln, Bootfahren.

Mit 67 Jahren war es an der Zeit, sich vom aktiven Berufsleben zurückzuziehen. Er verkaufte das Hotel und trat in den wohlverdienten Ruhestand. Mit seiner Frau genoss er nun geruhsamere Tage und spannende Reisen in der weiten Welt. Die Kinder hatten, inzwischen erwachsen, ihren eigenen Lebenskreis, und sechs Enkelkinder fanden sich gern bei den Grosseltern ein. Sommers-

über hielten sich diese im Tessin auf, wo ihr Sohn ein Hotel besitzt und wo auch eine der Töchter lebt. Im Winter jedoch zog es ihn nach St. Moritz, wo er seine Ski anschnallen, sich an Sonne und Schnee erfreuen und seine Freunde treffen konnte.

Vor fünf Jahren zeigten sich die ersten Symptome der Alzheimer-Krankheit, die im letzten Jahr stärkere Formen annahmen, so dass er die Wintermonate in einem Pflegeheim in Locarno verbrachte. Nach einem Spitalaufenthalt konnte er in diesem Sommer nochmals in sein Heim zurückkehren, wo er am 22. Juli in den Armen seiner Frau von seinem Leiden erlöst wurde

Sein Andenken wird wach bleiben nicht nur bei den Seinen und den zahlreichen Freunden, Bekannten und Sportkameraden, sondern auch bei vielen früheren Kunden und den treuen Gästen seines Hotels.

Marcella Maier

FORUM NATIONALRATS WAHLEN

Jon Domenic Parolini: Einsatz für die Randregionen

Die letzten Jahre waren geprägt von der Zentralisierung und von zunehmenden Machtkämpfen zwischen den Zentren und den Randregionen. Das Engadin ist nicht nur in der Schweiz eine Randregion, sondern auch in Graubünden. Unsere wichtigsten Wirtschaftszweige sind der Tourismus, die Land- und Forstwirtschaft, die Energiewirtschaft und von diesen sind viele KMUs auch im Handel und Gewerbe abhängig. Wir brauchen auch in Zukunft attraktive Schneesportgebiete und viele andere verlockende Angebote für den Sommer und den Winter, um im internationalen Markt bestehen zu können. Zu wenig Politiker aus Randregionen sind in Chur und Bern in Schlüsselpositionen, die sich für touristische Anliegen einsetzen.

Als Gemeindepräsident von Scuol hat Jon Domenic Parolini das nötige Rüstzeug und weiss wo bei uns der Schuh drückt. Er hat bei diversen Entscheidungen in der Region bewiesen, dass er über die Gemeindegrenzen hinaus denkt und handelt. Als Vertreter der Nationalparkgemeinden in der Eidgenössischen Nationalparkkommission hat er sich in den letzten vier Jahren stark für den Bau des neuen Nationalparkzentrums in Zernez eingesetzt.

Wir brauchen in Bern Personen, die unsere Interessen vertreten. Darum schreiben wir den Namen Jon Domenic Parolini zweimal auf die Liste 1 (SVP) bzw. auf eine andere Liste des Nationalrates.

Domenic Toutsch, Zernez

Auch bürgerliche Politiker für Umwelt

Wer die Wahlempfehlungen des WWF Graubünden und der Vereinigung Bündner Umweltorganisationen in der «Engadiner Post» vom 27. September liest, oder auf deren Homepage klickt, muss feststellen, dass man der SP angehören oder nahe stehen muss, um den Funktionären der Bündner Umweltorganisationen gefallen zu können. Diese Tatsache wird auch nicht anders, wenn sozusagen als Tarnung ihrer SP-Lastigkeit noch zwei Leute der Jungen CVP erwähnt werden.

Es wäre schon angebracht und der Glaubwürdigkeit der Organisationen dienlich, wenn die Umweltorganisationen Graubündens sich politisch ausgeglichen verhalten, in etwa wie die Mehrheit ihrer Beiträge zahlender Mitglieder, oder wie der WWF Schweiz, der jene bürgerliche Politiker nennt, die für die Umwelt etwas tun.

Zumeist sind es in der ganzen Schweiz bürgerliche Politiker, die tragfähige und für die Natur sinnvolle Lösungen bei Konflikten herbeiführen.

Wer einer CO₂-Steuer, sie wird Lenkungsabgabe genannt, kritisch gegenübersteht, darf noch lange nicht als klimateufelisch abgestempelt werden. Ich, wie die meisten bürgerlichen Politiker, unterstütze eine CO₂-Reduktion. Eine solche Verminderung schädlicher Emissionen ist am wirksamsten durch Effizienzverbesserung, sprich Energiesparen, im Gebäudebereich zu erzielen. Erforderlich ist also ein Förderprogramm für die wärmetechnische Sanierung bestehender Gebäude und für energieoptimierte Neubauten, beheizt mit Wärmepumpen oder anderer

erneuerbarer Energie. Eben ein solches Programm hat die, wohlgermerkt bürgerliche Bündner Regierung, am 1. Juli 2007 in Kraft gesetzt und es findet meine volle Unterstützung. Wie in der Energiepolitik der Kantonsregierung festgehalten, setze ich zudem auf die Optimierung der einheimischen Wasserkraft und auf die Förderung anderer erneuerbarer Energien.

Wer also bei den schädlichen Emissionen im Klimabereich machbare und wirksame Verbesserung in Graubünden will, darf auch als Mitglied einer Umweltorganisation – ich selber bin seit meiner Jugend Mitglied von Pro Natura – mit guten Argumenten bürgerlich wählen.

Walter Zegg, CVP, Samnaun Nationalratskandidat Liste 3

Die Forums-Regeln

- (ep) Das **FORUM** ist in der «Engadiner Post/Posta Ladina» das Gefäss, in dem Leserinnen und Leser ihre Meinungen veröffentlichen können.
- Einsendungen erscheinen immer mit Vornamen, Namen und Wohnort. Das Manuskript muss mit vollständiger Adresse und Telefonnummer versehen sein. Anonyme Beiträge werden nicht veröffentlicht.
 - Vervielfältigte oder bereits in anderen Medien abgedruckte Beiträge und solche mit diffamierendem Inhalt werden nicht veröffentlicht.
 - Forums-Beiträge sollen so knapp wie möglich gehalten werden.
 - Die Redaktion behält sich vor, die Forums-Beiträge zu redigieren und den Titel zu setzen.
 - Gegebenenfalls holt die Redaktion eine Stellungnahme der Betroffenen ein.
 - Über nicht veröffentlichte Beiträge wird keine Korrespondenz geführt.

Richtig wählen, Mittelstand wählen

Nationalratswahlen haben für uns Bündner Wählerinnen und Wähler eine Besonderheit: Es geht nicht wie üblich bei den Grossrats- oder Regierungsratswahlen um Personen, sondern ganz klar um Partei-Stimmen. Man nennt dieses System «Proporzwahlverfahren». Um es einfach zu sagen: Der Kanton Graubünden kann nur fünf von 200 Nationalratssitzen belegen. Je nach Anzahl der Listen erhält die Partei X oder Y einen oder zwei Sitze. Erst danach wird ausgerechnet, wer von der Partei X oder Y als Nationalrat nach Bern darf. Es muss noch darauf hingewiesen werden, dass kleine Parteien, die keine Fraktion im Nationalrat bilden können (nötig sind mindestens fünf Nationalräte gleicher Couleur), ein Mauerblümchen-Dasein haben, weil sie sich in keiner Kommission des Parlaments Gehör verschaffen können.

Wer bürgerlich wählen und unseren drei FDP-Vertretern aus dem

Engadin, Annemarie Perl (Pontresina), Thomas Nievergelt (Samedan) und Florian Schwab (S-chanf) die Stimme geben will, muss Folgendes beachten:

FDP-Listen (Nr. 4 oder 8 oder 12) einlegen, um dem bürgerlichen Mittelstand zu einer Stimme im Nationalrat zu verhelfen.

Auf den Listen 4, 8 oder 12 keine anderen Kandidaten anderer Parteien aufführen (panaschieren), weil dies relativ wirkungslos bleibt. Perl, Nievergelt oder Schwab dürfen aber auch zweimal auf diese Listen geschrieben werden (kummulieren).

Keine unbezeichnete (leere) Liste mit verschiedenen Kandidaten verschiedener Parteien einlegen. Damit verhilft man niemandem zu einem Sitz, sondern vergibt sich sogar eine Wahlmöglichkeit. Kandidaten von kleinen Parteien nicht wählen, weil diese keine Bedeutung im Parlament haben.

Hans Joos, Samedan

Eure Stimme für die Jugend

Am 21. Oktober fallen wichtige Entscheide für die Zukunft, speziell für das Oberengadin. Die Einheimischen haben dank der neuen Kreisverfassung die Gelegenheit, stärker auf das regionalpolitische Geschehen Einfluss zu nehmen. Die viel zu hohe Hürde, erst mit 800 gültigen Unterschriften eine Initiative einzureichen, wird bei Annahme der neuen Kreisverfassung um die Hälfte auf 400 reduziert. Ausserdem werden neu 22 von 33 Mitglieder des Kreisrats auf direktemokratischem Weg, also direkt vom Volk gewählt. Mit der neuen Kreisverfassung hat auch die Jugend bessere Möglichkeiten, auf das regionale Geschehen Einfluss zu nehmen.

Auch auf nationaler Ebene haben wir die Chance, die Interessen der Jugend angemessen einzubringen. Die JUSO Graubünden (Liste 7) setzt sich mit Abstand am stärksten für die Interessen der Jugend ein. Das Stimmrechtsalter 16, eine gerechte und starke Bildung für alle und die von der JUSO ausgearbeitete Ethik-Initiative sind nur einige Anliegen zu Gunsten der Jugend. Übrigens handelt es sich dabei auch um Forderungen der im Mai dieses Jahres abgehaltenen Jugendsession. Weiter wünschen wir Jugendliche auch in Zukunft eine intakte Natur, wofür sich die JUSO mit ihrer nachhaltigen Umweltpolitik stark macht.

Die Jugendpolitik und Umweltschutzanliegen werden von der JUSO schon seit langem schwer gewichtet und nicht wie bei anderen

Parteien bloss als Wahlkampfthema missbraucht.

Deshalb: Der Jugend eine Chance geben – Ja zur Kreisverfassung und JUSO Liste 7 in den Nationalrat!

JUSO Graubünden
Nicola Caduff
Sandro Giorgetta
David Weisstanner

Sep Cathomas wieder in den Nationalrat

Der Kanton Graubünden insgesamt und der ländliche Raum insbesondere stehen unter Druck. Zum einen sind da die rückläufigen Einwohner- und Beschäftigtenzahlen, die sich negativ auf den Wohlstand der verbleibenden Bevölkerung auswirken. Zum anderen verstärkt sich in der Bundespolitik der Einfluss der Agglomerationen. Unwörter wie potenzialarme Räume, Randgebiete und dergleichen machen die Runde. In dieser Situation sind wir darauf angewiesen, in den eidgenössischen Räten durch Personen vertreten zu sein, die diese Probleme aus eigener Erfahrung kennen und diese Erfahrungen in die parlamentarischen Beratungen einbringen können.

Sep Cathomas, Nationalrat der CVP seit 2003, ist eine solche Person. Er wohnt und arbeitet in der Surselva. Zudem ist er seit einigen Jahren Präsident des Regionalverbandes «Regiun Surselva» und präsidiert auch die Vereinigung der Regionalverbände des Kantons Graubünden «Die Regionen GR». In diesen Ämtern befasst er sich intensiv mit den

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Stampa/ Maloja, Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 9100 Ex., Grossauflage 18 200 Ex.
<http://www.engadinerpost.ch>

Herausgeberin:
Gammeter Druck AG
Zentrum für Druck, Medien und Verlag
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Hansruedi Schaffner

Redaktion:
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Urs Dubs, Chefredaktor, (ud)
Engadiner Post:
Reto Stifel, Chefredaktor-Stellvertreter (rs)
Marie-Claire Jur (mcj)
Stephan Kiener (skr)
Posta Ladina:
Myrtha Fasser (mf), absainta
Nicolo Bass (nba)
Korrespondenten:
Koglore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si)
Keystone-Bilderdienst (key)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate:
Publicitas AG, Via Surpunt 54
7500 St. Moritz, Telefon 081 837 90 00
Fax 081 837 90 01, www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch
Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 91 Rp.
Stellen 99 Rp., Ausland Fr. 1.07
Grossauflage: Fr. 1.11
Stellen Fr. 1.19, Ausland Fr. 1.30
zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer

Abo-Service: Françoise Duschletta
Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Inland:
3 Mte. Fr. 91.– 6 Mte. Fr. 110.– 12 Mte. Fr. 159.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 17.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.50

Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 117.– 6 Mte. Fr. 173.– 12 Mte. Fr. 285.–

Abonnementspreise übriges Ausland:
auf Anfrage

(Alle Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer)

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.





Die Druckerei der Engadiner.

Engadiner Post online

POSTA LADINA

www.engadinerpost.ch



Mittwoch, 3. Oktober 2007
Hotel Cresta Palace
Oldtime Blues & Boogie Duo
18:30 h Apéro - 21:00 h Konzert
Eintritt frei **CELERINZ**
The sunny side of St. Moritz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Stosszeit in München.
Ein Taxigast fragt nervös
den Chauffeur: «Is ja ne
Katastrophe! Könn'ma
nicht schneller vorwärts
kommen?»
«Sie schon», sagt der Taxi-
fahrer, «aber ich muss bei
meinem Wagen bleiben.»

GRATULATION

Seit 35 Jahren Küchen-
chef im Margna, Sils

Battista Guattini feiert diesen Sommer im Romantik Hotel Margna in Sils-Baselgia sein 35-Jahre-Jubiläum als Küchenchef. Der ursprünglich aus Colico am Comersee stammenden



Battista Guattini

de Battista Guattini – seit beinahe 40 Jahren verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Töchtern – kam im Sommer 1972 als Küchenchef ins Viersterne-Hotel Margna und steht der Küche seitdem als versierter und qualitätsbewusster Küchenchef vor. Sein beruflicher Werdegang führte ihn über das «Palace» in Milano, das «Grand Hotel des Iles Borromées» in Stresa ins Crystal nach St. Moritz, wo er als Sous-Chef tätig war. 1972 wurde er schliesslich von Sepp und Dorly Müssgens ins Margna nach Sils geholt.

Battista Guattini steht als führungsstarker, konsequenter und erfahrener Küchenchef einer Brigade von sieben bis neun gelernten Köchen vor, welche alle aus Italien stammen. Drei Lehrlinge ergänzen das Küchenteam. In seinen 35 Jahren als Küchenchef im Margna hat sich Battista Guattini immer sehr dem Nachwuchs verpflichtet gefühlt; so hat er in dieser Zeit gegen 30 jungen Menschen die Freude am Kochberuf vermittelt und diese zu gestandenen Fachleuten ausgebildet. Eine schnörkellose, ehrliche und qualitativ hochstehende mediterrane angehauchte Küche zeichnet Battista Guattini aus.

Die Besitzer des Romantik Hotels Margna, Isot und Christoph Sautter aus Küsnacht/ZH und die Direktion, Regula und Andreas Ludwig, danken Battista Guattini von Herzen für die langjährige Treue und den steten Einsatz im Sinne des Hauses. Er hat massgebend zum Erfolg des Hotels Margna beigetragen, und viele zufriedene Stammgäste gratulieren ihm ebenfalls herzlich zu diesem Jubiläum. Alle wünschen ihm beste Gesundheit und hoffen viele weitere Jahre seine erstklassige Küche in den Restaurants des Hotels Margna geniessen zu dürfen. (Einges.)

VERMISCHTES

Höchstes Hochhaus der
Schweiz wird gebaut

(sda) Bei Roche in Basel entsteht das mit 154 Metern vorläufig höchste Hochhaus der Schweiz: Nach dem Abschluss einer Machbarkeitsanalyse hat der Pharmakonzern entschieden, dass der von Herzog & de Meuron geplante Büroturm gebaut werden soll.

Der Entscheid sei von Verwaltungsrat und Konzernleitung gefällt worden, teilte Roche mit. Der Konzern hatte das Projekt im September 2006 vorgestellt und beim Kanton einen Bebauungsplan eingereicht. Inzwischen habe die Machbarkeitsanalyse Fragen unter anderem zu Praktikabilität, Statik, Kosten und Erdbebensicherheit positiv beurteilt.

Das Vorhaben soll nun zur Baureife vorangetrieben werden, damit das Baubewilligungsgesuch eingereicht werden kann. Verläuft alles nach Plan, soll ab 2009 gebaut werden, wie es bei Roche auf Anfrage hiess. Fertiggestellt werden soll der Turm bis 2012.

Die Basler Architekten Herzog & de Meuron planen einen spiralförmigen Turm mit 42 Etagen und einer Bruttogeschossfläche von 75 000 Quadratmeter an der Stelle eines 80 Jahre alten bestehenden Gebäudes am Rhein. Ursprünglich war ein 160 Meter hoher Turm mit 43 Etagen geplant, der inzwischen aber um ein Stockwerk reduziert wurde.

Die Kosten für den in Minergie-Bauweise und erbebensicher geplanten Turm beziffert Roche auf rund 550 Mio. Franken.

Der Roche-Turm ist mit 154 Metern das bisher höchste Hochhaus der Schweiz, für das ein Realisierungsentscheid vorliegt. Mit 175 Metern ein noch höheres Gebäude plant die Genfer Kantonsregierung im Rahmen einer Wohn- und Geschäftsüberbauung. Sie hat aber erst einen Masterplan verabschiedet; gebaut werden könnte frühestens ab 2012.

Das bisher höchste bestehende Hochhaus der Schweiz ist mit 105 Metern der Messeturm in Basel. Das höchste Schweizer Bauwerk überhaupt ist der Fernsehturm St. Chrischona auf Boden der Gemeinde Bettingen BS, der eine Höhe von 250 Metern aufweist.

Vielseitigkeit ist unsere Stärke.

Die Druckerei der Engadiner.



Der Dreistangen-Hirsch vom Val Trupchun ist tot

(ep) Schon seit einiger Zeit bot sich im Val Trupchun den Wildhütern und Spaziergängern ein nicht alltägliches Bild, beobachtet wurde ein Dreistangen-Hirsch. Inzwischen ist der Stier tot. In der Nacht vom 28. auf den 29. September ist er im Schweizerischen Nationalpark im Gebiet des Val Trupchun und in der Nähe der Alp Purcher im Kampf mit einem anderen Stier von dessen Stangen im Brustbereich stark verletzt worden und an den Folgen eingegangen. Der Kopf mit Stangen (Bild) ist von den Parkwächtern Not Armon Willy und Ueli Nef geborgen worden. Foto: Martin Schmutz

Temperaturen im September rund ein Grad zu tief

Erster trüber Sonntag seit
Pfingsten

Am Sonntag hat sich das Wetter in der Schweiz bis am frühen Nachmittag grau und nass präsentiert – und damit anders als gewohnt: Zuvor war es am Ruhetag nämlich 17 Mal in Serie sonnig, warm und grösstenteils trocken gewesen.

(sda) Seit Anfang Juni wiederholte sich meistens das gleiche Phänomen: Während es an den Wochenenden viel Sonnenschein und warme Temperaturen gab, war das Wetter zur Wochenmitte oft trüb und grau.

Auf der Alpennordseite war es während dieser Periode an den Wochenenden rund ein Grad wärmer als an den Wochentagen, sagte Felix Blumer von SF Meteo auf Anfrage. In Zürich zeigte das Quecksilber beispielsweise an 16 der 17 Sonntage

mehr als 20 Grad an. Seit Anfang August fiel dort an Sonntagen zudem kein Regen.

Auch die Alpensüdseite habe höhere Wochenend-Temperaturen verzeichnet, sagte Blumer weiter. Allerdings sei die Abweichung zwischen Wochenenden und Arbeitstagen weniger stark gewesen als nördlich der Alpen.

Für die Meteorologen von SF Meteo steckt nicht nur Zufall hinter dieser Serie von schönen Sonntagen: Eine Erklärung liefere die Wiederholungsrate der höheren Atmosphäre: Die Rate zwischen einem Hoch und einem Tief betrage im Durchschnitt sieben Tage.

Im zu Ende gehenden Sommer habe sich die Schweiz genau im so genannten Wellenbereich dieses Systems befunden. Damit habe sich das Wetter in schöner Regelmässigkeit alle sieben Tagen wiederholt.

POLIZEIMELDUNG

Geisterfahrer auf der
A13

(kp) Am Sonntagmorgen hat die Kantonspolizei einen Automobilisten gestellt, der als Geisterfahrer auf der Autobahn A13 zwischen den Anschlüssen Chur Nord und Chur Süd beobachtet worden war. Der Personenwagenlenker fuhr auf der Überholspur in Richtung Chur. Ein in Richtung Landquart fahrender Autofahrer konnte dem falsch entgegenfahrenden Personenwagen ausweichen und die Polizei benachrichtigen. Beim Eintreffen der Polizei stand der Falschfahrer mit seinem blauen Personenwagen VW Golf mit italienischen Kontrollschildern bei der Winterdienst einfahrt beim Anschluss Chur Süd.

Personen, die Angaben über die Falschfahrt, machen können, sind gebeten, sich mit dem Verkehrspolizeistützpunkt Chur, Tel. 081 257 72 50, in Verbindung zu setzen.

VERMISCHTES

6,7-Tonnen-Salat

(sda) In der südspanischen Stadt Pulpi ist am Samstag aus 6700 Kilogramm Zutaten der grösste Salat der Welt angerichtet worden. 20 Köche waren im Rathaus drei Stunden lang damit beschäftigt, grünen Blattsalat, Tomaten, Zwiebeln, Pfeffer und Oliven zu vermengen.

Die Stadt Pulpi, die im Nordosten Andalusiens in der Provinz Almería liegt, wollte mit dem Weltrekord zugleich auf die reichen Obst- und Gemüseanbaugebiete der Region hinweisen. Die Gaststätten von Pulpi servierten den Salat gratis ihren Kunden. Um den Eintrag ins Guinness-Rekordbuch zu sichern, wurde die Salatherstellung offiziell überwacht.



Weihnachtsstimmung
schon im September

muf. Mancher Spaziergänger traute vergangene Woche in Pontresina seinen Augen nicht. Stand da doch tatsächlich im Schaufenster des Coiffeurs Figaro ein geschmückter Weihnachtsbaum mit brennenden Kerzen. Ganz so ernst war die Dekoration nicht gemeint, aber Jürg Oswald wollte sich mit der originellen Idee an die Kapriolen des Wetters anpassen und hatte gleich auch noch das entsprechende Buch parat «Advent beginnt im September». Foto: Marina Fuchs

Wetterlage

An der Vorderseite eines Tiefs über der Iberischen Halbinsel gelangt warme Luft in den Alpenraum. Nur langsam wird diese Luft feuchter und die Luftschichtung labiler.

Prognose Engadin und Südtäler für heute Dienstag

Frühherbstliches Schönwetter! Der Herbst zeigt sich weiterhin von seiner freundlichen und angenehm warmen Seite. Hochreichend milde Luft aus dem Mittelmeerraum strömt in Südbünden ein, begleitet von hochliegenden, harmlosen Wolkenfeldern. Die Sonne bleibt dabei vor allem über den Südtälern das bestimmende Wetterelement. Aber auch im Engadin wird der Sonnenschein vorerst nur wenig getrübt.

Aussichten für die kommenden Tage (St. Moritz)

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Temperatur: ↑ = steigend ↓ = sinkend ⇅ = gleichbleibend

Temperaturen: min./max.

Bergwetter

Gutes Bergwetter. Die Frostgrenze liegt bei 3800m, im Gebirge ist es spätsommerlich warm. Die Berge bleiben frei, meist zeigen sich nur hohe Wolkenfelder. Erste Haufenwölkchen kündigen eine beginnende Labilisierung an.

4000	1°
3000	5°
2000	10°

Das Wetter gestern um 08.00 Uhr

Corvatsch (3315 m)	1°	W	10 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	5°	windstill	
Scuol (1286 m)	4°	windstill	